MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1905

532 (15.11.1905) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-121311

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Berliner Redaktions-Bureau: Berlin W 50.

Redakteur: Dr. Paul Harms, Würzburgerstraße 15.

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. (incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile ... 20 Pfg. Auswärtige Inserate ... 25 Pfg. Die Reklame-Zeile ... 60 Pfg.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim".

Telephon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449. Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten 341. Redaktion ... 377. Expedition ... 219.

Nr. 532. Mittwoch, 15. November 1905. (Abendblatt.)

Rußland und Japan nach dem Kriege.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Hs. Berlin, 14. Nov.

Am Montag gab es an der Berliner Börse eine Panik in Russenwerten. Die Börse hat eine empfindsame Seele, die es nicht vertragen kann, wenn an einem Gegenstande ihrer Liebe beharrlich herumgekritelt wird. Die Börse war fest entschlossen, dem russischen Staatskredit, trotz Krieg und Aufruhr, ihr Vertrauen zu bewahren. Da gehen „frivole" Menschen — die „Vossische Zeitung" nennt sie so — her und werfen die Frage auf nach den logischen Grundlagen dieses Vertrauens, erst ein leibhaftiger preußischer Regierungsrat, und dann ein Professor. (Der Berliner Universitätsprofessor Ballod, ein geborener Russe und genauer Kenner russischer Verhältnisse kam durch selbständige Untersuchungen zu ähnlichen Resultaten wie Martin in seinem berühmten Buch „Die Zukunft Rußlands". D. Red.) Der erste erklärt den russischen Staatsbankerott für unausbleiblich, der zweite behauptet, die russische Regierung gehe mit dem Gedanken um, den Zinsfuß ihrer Anleihen zwangsweise herabzusetzen, ein Wortbruch, der auch nicht mehr weit vom Bankerott entfernt wäre. Das alles hatte die Börse nervös gemacht, ein Zustand, der anscheinend von einer großen Baisse-Spekulation ausgenutzt wurde. Denn die das Gerücht in Umlauf setzten, das Haus Mendelssohn werde den Dingen ihren Lauf lassen, werden gewußt haben, warum sie das taten. Die Russenanleihe von 1902 purzelte gleich ein paar Stufen die Kursleiter hinunter, andere Papiere folgten, und als der schleunigst herbeigeholte Vertreter von Mendelssohn scheltend und klagend seine Aufträge zu Interventionskäufen gegeben hatte, da beruhigte sich die Börse zwar rasch. Auf den alten Stand aber brachten es die gefallenen Papiere nicht mehr. An der Dienstags-Börse dagegen herrschte von Anfang an eine ruhigere Auffassung und die Kurse konnten sich weiter erholen.

Die Vorgänge vom Montag waren trotz alledem nur ein schwaches Abbild davon, was uns drohen würde, wenn die russischen Finanzen wirklich zusammenbrächen. Ohne in sittlicher Entrüstung zu machen, wird man daher doch gestehen dürfen, daß die übertriebene Schwarzmalerei wirklich keinen Zweck hat. Da unser Milliardenbesitz an russischen Werten viel zu groß ist, als daß er ohne ungeheure Verluste abgestoßen werden könnte, so ist es nichts anderes als ein Gebot der Selbsterhaltung, die russischen Finanzen vor unnötigen Erschütterungen zu bewahren. „Interventionskäufe" allein tuns nämlich auch nicht, da niemand wissen kann, wieviel das führende Haus in Russenanleihen so nach und nach zusammengekauft oder von Anfang an zurückbehalten hat. Gewiß soll die Kritik russischer Zustände nicht beschränkt werden; zu wünschen wäre nur, daß die Kritiker sich ihrer Verantwortung bewußt bleiben und ihrer Phantasie kurze Zügel anlegten. Mögen sie nicht vergessen, daß bei dem von ihnen so eifrig prophezeihten Krach russische Trauer ganz gewiß deutsche Trauer sein würde, und daß es daher gar keinen Sinn hat, der russischen Finanzwirtschaft Schwierigkeiten zu machen, die man ihr ebenso gut ersparen könnte.

Am Tage der Russenpanik erfuhr man auch, daß das Deutsche Reich und Japan, dem Vorgange Englands wie die Vereinigten Staaten folgend, ihre wechselseitigen Gesandtschaften zu Botschaften erheben werden. Japan wird damit als Großmacht in aller Form anerkannt. Die Finanzwelt ist der politischen Welt darin längst vorangegangen, und eben jetzt ist wieder die Rede von einer Anleihe im Betrage von 1 Milliarde Mark. Allerdings soll sie vor allem dazu dienen, ältere, drückend hoch verzinsliche Anleihen abzulösen und Inlandsschulden zurückzuzahlen. Trotzdem wird die Schuldenlast, die Japan zu tragen hat, dadurch nicht leichter, und die wirtschaftliche Lage ist durch Hungersnot ohnedies schon gedrückt genug. Aber all das ist noch kein Grund, mit Mißtrauen in die Zukunft des Landes zu blicken. Selbst eine wirtschaftliche Krise wäre dazu noch kein ausreichender Grund. Hat doch auch das junge Deutsche Reiche eine solche Krise zu überwinden gehabt, die allerdings durch das Gegenteil, nämlich einen Ueberfluß an Geld heraufbeschworen worden war. Schließlich aber ist gemünztes und verbrieftes Geld immer nur der Wertmesser für ein Kapital, das gearbeitet hat, arbeitet, oder arbeiten soll, nicht aber das Kapital selbst. Das eigentliche arbeitende Kapital eines Landes sind seine Bodenschätze und die Menschen, die diese Schätze oder anderes Material zu Gebrauchswerten umschaffen. Die entscheidende Frage ist also nicht eigentlich die, ob die japanische Finanzwirtschaft ohne Krise wird durchkommen können; sondern ob das Arbeitsprogramm, das das japanische Volk sich für die nächste Zukunft gestellt hat, seine Arbeitskraft übersteigt oder nicht. Ist die Volkskraft dem Programm gewachsen, dann setzt es sich durch, mit oder ohne Krise, langsam oder rascher. Wer aber möchte gerade diesem Volke, das eben so erstaunliche Proben seiner Leistungsfähigkeit gegeben hat, nachsagen wollen, es habe das Maß der verfügbaren Volkskraft überschätzt? Bis zum Beweisen des Gegenteils wird man doch annehmen müssen, diesem nüchternen, genügsamen, von geradezu idealer Hingabe an das Vaterland erfüllten Volke werde es mit der Zeit schon gelingen, sich zu erarbeiten, was es zur Behauptung seiner Stellung an Mehrwerten nötig hat.

Eher wenigstens als zu Rußland wird man zu Japan dies Vertrauen haben dürfen. Ist Rußland auch reicher an schlummernden Kapitalschätzen des Bodens nicht nur, sondern auch an Quantität des Menschenkapitals, so ist ihm Japan an Qualität des beseelten Menschenkapitals unendlich überlegen. Das eben hat der Krieg, diese Feuerprobe menschlicher Leistungsfähigkeit, aller Welt offenbart, indem er sich recht eigentlich auf einen Sieg des lebendigen Geistes über schwerfällige Materie zuspitzte. An den Maßstäben dieses Krieges allein gemessen, würde man die japanische Volkskraft sicher zu hoch einschätzen. Andererseits aber ist nicht zu übersehen, daß sie auch in anderer Beziehung etwas vor Rußland voraus hat: Japan braucht schwerlich mehr einen Teil seiner Volkskraft in inneren Krämpfen und Zuckungen zu verzehren, um sich für sein staatliches Leben Formen zu schaffen und zu erobern, ohne die ein gesundes Wachstum nicht mehr möglich ist.

Dem Lande der aufgehenden Sonne kommt hier seine wundersame Doppelnatur zugute, die den Fremden schon soviel Kopfzerbrechens gemacht hat. Von Alters her ist es nämlich etwas ganz gewöhnliches in Japan gewesen, daß die treibenden Kräfte der Regierung unabhängig hinter den Organen der Regierung standen. Der große Bauernsohn Hideyoschi, der mit harter Faust die streitenden Daimios bändigte und die 250 Jahre des Friedens und der Sammlung unter den Tokugawa-Schogunen verbreitete, hat selbst das höchste Staatsamt des Schogunats nie bekleidet; und war doch unumschränkter Herr im Lande. Und die erste preußische Expedition, die 1859 in Tokio verhandelte, hatte immer das Gefühl, daß die japanischen Beamten, die die Verhandlungen führten, nur vorgeschobene Marionetten der unsichtbaren Machthaber seien. Aehnlich ist es noch jetzt. Das Land hat eine Volksvertretung und ein Ministerium. Aber regiert wird es nicht von diesen, sondern von den Vertretern alter Familien, die in den Agentur-Depeschen als „die alten Staatsmänner" auftauchen, und darunter Ito und Yamagata die bekanntesten sind. Diese machten die Umwälzung von 1868, die die alten Formen sprengte und alle Hilfsmittel moderner Kultur einführte. Diese machten auch den russischen Krieg. Und sie lenken das Staatswesen mit geschickter und mitunter rücksichtsloser Hand, ohne doch die Formen des Verfassungsstaates anzutasten, sodaß sich das Volk in diese Formen ruhig und allmählich einleben kann.

Wenn der Staat jetzt der Hungersnot zu wehren trachtet, indem er Bewohner der notleidenden Gebiete zur Auswanderung nach Korea und Liaotung veranlaßt, so ist er gewiß auf dem rechten Wege. Dazu wurden diese Gebiete ja erobert, um den Ueberschuß an Volkskraft im Auslande nutzbringend anzulegen. Diese Politik ist aber auch geeignet, die Phantasien von der „gelben Gefahr" auf das richtige Maß zurückzuführen. Zweifellos wird Japan für Ostasien ein Mitbewerber sein und bleiben, mit dem Europa und Amerika mehr und mehr zu rechnen haben. Den Frieden wird aber dieser Mitbewerber in den nächsten 30 bis 50 Jahren kaum aus eigenem Antriebe stören; denn er weiß seinen Kräften vorerst eine nützlichere Verwendung!

Politische Uebersicht.

* Mannheim 15. November 1905.

Der Gesetzentwurf zum Schutz des Baugewerbes.

Dem Reichstag wird in dieser Session eine Vorlage zum Schutz des Baugewerbes zugehen, welche, wie wir bereits früher hervorgehoben, die preußische Regierung beim Bundesrat einbringt. Seit einer Reihe von Jahren machte sich gerade im Baugewerbe eine Strömung zur Einführung des Befähigungsnachweises bemerkbar. Diese Bestrebungen veranlaßten im Jahre 1902 die Reichsregierung, Erhebungen bei den Handwerkskammern über die Notwendigkeit einer solch' einschneidenden Maßregel. Die Ansichten waren geteilt. Wie erinnerlich, lehnte der deutsche Handwerks- und Gewerbekammertag zu Köln im August dieses Jahres den allgemeinen Befähigungsnachweis für sämtliche Handwerkszweige (also auch die Bauhandwerker, wie Steinhauer, Maurer, Tüncher, Zimmerer, Bauschreiner, Schlosser usw.) mit 46 gegen 25 Stimmen ab.

Die Vorlage beschränkt sich lediglich auf eine Abänderung der §§ 35, 53 und 54 der Gewerbeordnung. Der Entwurf läßt die auch für das Baugewerbe bestehende Gewerbe-

Ein Eheroman aus dem englischen Königshaus.

Ueber die Ehe, die einst Georg IV. in seinem tollen Jugendleben mit der schönen Mrs. Fitzherbert geschlossen hatte, waren bisher authentische Nachrichten nicht bekannt geworden. Zwar zweifelte niemand, daß die Gerüchte, die sich schon wenige Monate nach Vollzug der Ehe erhoben hatten und die während der ganzen Lebenszeit des Königs durch unwidersprochene Tatsachen genährt wurden, auf Wahrheit beruhten, aber die Leugnung dieser Ehe durch den König selbst, die von Fox im Parlament dagegen vorgebrachten Gründe ließen doch keine rechte Klarheit in der Beurteilung dieser seltsamen Verbindung aufkommen, und so hüllte sich diese Episode in dem an Abenteuern und Skandalen reichen Leben Georgs IV. in ein Dunkel, das erst jetzt durch eine soeben erschienene aufschlußreiche Veröffentlichung erhellt worden ist. In zwei umfangreichen Bänden legt nämlich W. H. Wilkins unter dem Titel „Mrs. Fitzherbert und Georg IV." ausgedehnte Forschungen vor, die er über das Leben der Gattin Georgs IV. und ihr Verhältnis zueinander angestellt hat. Ihm standen dabei unveröffentlichte, in den Privatarchiven zu Windsor verborgene Dokumente zur Verfügung, deren Verarbeitung König Eduard ihm gestattet hatte. Zwar ist der Briefwechsel zwischen dem König und Mrs. Fitzherbert von ihr selbst verbrannt worden, aber die Trauungsakte, ein sehr wichtiger Brief des Königs, ein Testament Georgs IV. und Aufzeichnungen der Dame sind nun, nachdem sie seit 1823 in Verborgenheit gewesen waren, der Oeffentlichkeit übergeben worden. Als Mrs. Fitzherbert eine stürmische Leidenschaft in dem Herzen des jungen Prinzen von Wales erregte, war sie bereits zweimal Witwe. Aus einer altadligen katholischen Familie stammend, war Mary Anne Smythe im Jahre 1756 geboren und wie die meisten jungen Mädchen ihrer Religion in einem englischen Kloster zu Paris erzogen worden. Mit achtzehn Jahren wurde sie an einen vierundvierzigjährigen, schon kränkelnden Gutsbesitzer Edward Weld verheiratet, der noch in demselben Jahre starb; im Jahre 1778 wurde sie das Weib des auch schon etwas alt[lichen] Thomas Fitzherbert, der sich ebenfalls der Gesellschaft seiner schönen jungen Frau nicht lange erfreuen sollte. Schon 1780 war sie wieder Witwe und trat nun in der eleganten Welt Londons als eine faszinierende und tatendurstige Erscheinung auf. Aus den Gemälden von ihr und den entzückten Aussprüchen schwärmerischer Anbeter können wir uns noch heute ein Bild ihrer außergewöhnlichen Schönheit entwerfen. Ihr höchster Reiz war eine Flut wettgoldenen Haars, das sie in freien vollen Wellen über Hals und Nacken herabströmen ließ. Dazu hatte sie tiefdunkle glänzende Augen, die dem weichen und zarten Gesicht einen Schimmer geistreich bewegten Lebens verliehen. Ihre Bewegungen waren anmutig, ihr Betragen lebhaft, doch gemessen und von wahrer Vornehmheit. In dieser schönen Hülle wohnte ein lauterer, gütiger, wahrhaft edler Geist, dessen stille Größe sich in all den Konflikten ihres nun erst beginnenden Lebensdramas bewährte. Denn diese herrliche Erscheinung zog die Augen des Prinzen von Wales auf sich, der mit seinen tollen Streichen und wilden Vergnügungen das Stadtgespräch des damaligen London bildete. Er war ein schöner, lustiger und verführerischer Jüngling, den aber ein schwacher Charakter, eine leicht erregte Sinnlichkeit und der betäubende Rausch der Macht früh in Ausschweifungen und Extravaganzen gezogen hatten. Daß er sich noch edlere Regungen bewahrt hatte, bewies die leidenschaftliche Zuneigung, die er zu Mrs. Fitzherbert faßte. Die Dame blieb zurückhaltend und ließ den durch Frauengunst verwöhnten Don Juan den echten Widerstand einer keuschen Natur spüren. Aber dadurch entflammte sie seine Begier nur noch mehr und brachte ihn in einen wahren Paroxysmus, in dem er mit den wildesten Beteuerungen seiner Neigung sich ihr zu Füßen warf; aber sein rasendes Betragen erschreckte Mrs. Fitzherbert nur, und sie faßte den Entschluß, sich dieser schwierigen, ihren Ruf gefährdenden Situation durch Flucht nach dem Festland zu entziehen. Als der Prinz das hörte, soll er einen Selbstmordversuch gemacht haben; wenigstens erschienen an einem grauen Novembertage einige Herren seiner Umgebung in höchster Erregung bei der Dame und beschworen sie, zu dem Prinzen zu kommen, der sich in einem gefährlichen Zustande befinde und dringend ihre Gegenwart verlange. Mrs. Fitzherbert ließ sich überreden, mit einer anderen Dame den Palast des Prinzen zu betreten, und sie fand ihn völlig niedergebrochen, blutend, sodaß sie einwilligte sein Weib zu werden und sich einen Trauring an den Finger stecken ließ. Doch in derselben Nacht noch verließ sie London, ohne dem Prinzen eine Spur von ihrem Aufenthaltsort zurückzulassen. Georg setzte alles in Bewegung, um sie wieder zu finden, er selbst erschien in Gesellschaften mit allen Zeichen tiefster Niedergeschlagenheit, warf sich auf den Fußboden, raufte sich die Haare, fiel in Krämpfe und schwor, auf die Krone zu verzichten, wenn er nur seine Angebetete wieder gewänne. Nachdem ihr Aufenthalt durch überall ihm entsandte Eilboten ausgekundschaftet war, überschüttete er sie mit einer Flut von Liebesbriefen, in denen er ihr immer wieder seine Leidenschaft und die Ernsthaftigkeit seiner Absichten versicherte. Das war zu viel für ein weibliches Herz, das augenscheinlich schon früher sich den ungestümen Schwüren dieses mächtigen und schönen Jünglings nicht hatte verschließen können. Sie gab nach und die Heirat fand am 15. Dezember 1775 heimlich statt. Da der Prinz erst 23 Jahre alt war und nach einer königlichen Verfügung von 1772 jeder von einem Mitglied der königlichen Familie ohne Einwilligung des Oberhauptes geschlossener Ehekontrakt nichtig war, so war die Heirat vor dem Gesetz ungültig. Aber nach der Anschauung der kathol. Kirche, der Mrs. Fitzherbert angehörte, war sie rechtmäßig geschlossen, und der Papst hat später diesen Ehebund anerkannt. Selbst Fox, der auf der Seite des Prinzen stand, führte ihm das Uebenkliche seines Schrittes vor, aber die Liebe Georgs verlachte zunächst alle Einwendungen und Hindernisse. Freilich wurde die Ehe keine glückliche, denn Georg IV. „war zu sehr ein Mann der Frauen, um der Mann für eine Frau zu sein", wie Sheridan es ausgedrückt hat. Er beobachtete zwar der jungen Frau gegenüber die respektvolle Höflichkeit, mit der er so gern als „erster Gentleman der Welt" und „Spiegel eleganter Sitten" prunkte, aber er ließ es zu, als im Parlament über die Angelegenheit in verhüllter und schonender Weise geredet wurde, daß Fox in einer langen Rede emphatisch für die Unwahrheit der ungeheuren Gerüchte eintrat und mit lauten Versicherungen die Verheiratung

MARCHIVUM

freiheit unangetastet, aber enthält doch hinreichende Kautelen, um manche in die Erscheinung getretene Mißstände beim Baugewerbe zu beseitigen. Dahin gehört die — allerdings dehnbare — Bestimmung des neuen § 53a, wonach die Leitung und Ausführung eines beabsichtigten Baues unzuverlässigen Personen untersagt werden kann. Solche Gründe, aus denen die Unzuverlässigkeit des betreffenden Unternehmers oder Handwerkers sich schließen läßt, können sowohl auf technischem, wie auf moralischem Gebiete liegen. Ein Einwand nach ersterer Richtung kann nicht erhoben werden, wenn der betreffende Gewerbetreibende seine technische Befähigung durch eine (im neuen Abs. 3 des § 35) der vorgeschriebenen bestimmten Prüfungen nachweist; hierzu gehört jetzt auch die Meisterprüfung, die durch den Entwurf zum Schutz für das Baugewerbe erhöhte Bedeutung erlangt.

Wenn vielleicht auch noch nicht alle Wünsche des Baugewerbes durch diese Vorlage erfüllt sind, so kann sie doch den Hauptzweck erreichen: das Pfuschertum aus dem Baugewerbe entfernen und dazu beitragen, nach Möglichkeit die Gefahren eines durch einen Laien betriebenen Baugeschäftes zu verhüten.

Gouverneur Dr. Solf über die Lage auf Samoa.

Der Gouverneur von Deutsch-Samoa, Dr. Solf, welcher sich zur Zeit bekanntlich auf Urlaub in Berlin befindet, hat sich einem Mitarbeiter der „Welt-Korr." gegenüber in eingehender Weise über die politische und wirtschaftliche Lage auf Samoa ausgesprochen. In politischer Hinsicht äußerte sich Dr. Solf nach der „Nat.-Ztg." folgendermaßen:

Von einer äußeren Politik unserer kleinen Kolonie kann man nicht wohl sprechen, wenn man nicht die Beziehungen zu dem benachbarten Amerikanisch-Samoa als solche bezeichnen will. Diese Beziehungen waren und sind die denkbar besten. Auch mit dem benachbarten Königreich von Tonga habe ich immer ein freundschaftliches Verhältnis gepflogen, das auf die vielen wechselseitigen Beziehungen zwischen den Eingeborenen der Tonga- und Samoainseln von wohltätigem Einfluß war.

Die eigentliche politische Frage Samoas ist die Eingeborenenfrage. Sie wissen, daß diese Frage im letzten Winter und im Frühjahr gewisse Schwierigkeiten bereitet hat, deren Bedenklichkeit freilich stark übertrieben worden ist. Man sollte nicht vergessen, daß die Samoaner eigentlich große Kinder sind, mit den Vorzügen und Fehlern von Kindern. Wenn sie einen tückischen Streich ausführen, so sind sie nicht wie Erwachsene rebellisch, sondern wie Kinder ungezogen. Wenn ich diesen Kindern zunächst scheinbar ein großes Maß von Selbständigkeit ließ, so geschah dies aus verschiedenen Gründen. Einmal standen zur Zeit der deutschen Flaggenhissung die Samoaner durchaus kriegsbereit da, und wenn man ihre Empfindlichkeit und ihr stark entwickeltes Selbstgefühl nicht geschont hätte, so wären blutige Kämpfe unvermeidlich gewesen. Zum zweiten habe ich ihnen mehr den Schein als die Wirklichkeit der Selbständigkeit gelassen. Ich bin nach dem wohlerprobten Grundsatze der Holländer verfahren, die den Eingeborenen das Gefühl beibringen, daß der den Häuptling kontrollierende und tatsächlich leitende europäische Beamte der „ältere Bruder" des Häuptlings ist.

Die einzige Schwierigkeit und in gewisser Weise auch die Gefahr der Verwaltungsmaschinerie war das in Mulinuu in Permanenz tagende Malo, d. h. der Rat der Häuptlinge, und zwar derjenigen Häuptlinge, die, als zur damaligen Majoritätspartei gehörig, bei den ersten Anstellungen berücksichtigt werden mußten. Ich mißtraute dem Malo von je, aber ich mußte einen Anlaß zu seiner Beseitigung bezw. Rekonstruierung in Geduld abwarten.

Diesen Anlaß bot mir die durch allerlei Verhetzungen herbeigeführte törichte Befreiung von zwei Häuptlingen aus dem Gefängnis Vaimea. Nachdem ich aus Neu-Seeland, wohin ich mich zur Wiederherstellung meiner damals schwachen Gesundheit hatte begeben müssen, zurückgekehrt war, bereitete ich den „Staatsstreich" vor, indem ich die Häuptlinge zunächst ostentativ schlecht behandelte. Als sie sich bei meiner Rückkehr zum Empfange einstellten, begrüßte ich sie nicht, und als sie im April zum Zeichen ihrer Reue und ihrer Unterwerfung zum „Ifoga" kamen, nahm ich dieses Ifoga nicht an. Ich schrieb geharnischte Briefe an das Malo, in denen ich ihm in scharfen Worten sein Unrecht vorhielt. Am härtesten traf ich sie, als ich bei meiner Rundreise eine Ansprache an die Bevölkerung hielt, in der ich an der Hand eines samoanischen Märchens die Häuptlinge lächerlich machte. Lächerlichkeit kann der feinfühlende und stolze Samoaner am allerwenigsten vertragen, und da ich den Häuptlingen androhte, daß ich meine Rede anderwärts wiederholen würde, wenn sie sich nicht freiwillig aus Mulinuu fortmachten, so verschwanden sie aus Mulinuu. So war das lästige Malo in die Luft gesprengt, ohne daß ich es nötig gehabt hätte, nach napoleonischem Muster mit den Bajonetten in den Sitzungssaal einzudringen.

Nun noch ein Wort über Mataafa. Auch er hat sich bei den letzten Schwierigkeiten nicht ganz loyal benommen. Wer aber die samoanischen Verhältnisse kennt, weiß, daß Mataafa mit der Majorität der Häuptlinge gehen mußte. Der alte Herr hatte eine außerordentlich schwierige Stellung, zwischen mir und den Seinigen zu balancieren. Er hat mir jahrelang treu beigestanden und auch in der letzten Schwierigkeit die Sache leicht zu machen geholfen.

Die einsichtigen Kenner der Samoaner glauben nicht an die Möglichkeit einer Rebellion gegen die Weißen. Auch der letzte Putsch war eine rein interne Sache der Häuptlinge und hatte durchaus keine Spitze gegen die Regierung. Es wird aber stets die Kunst der Regierung sein, die beiden großen Parteien des Landes so zu überwachen und zu leiten, daß keine ein entschiedenes Uebergewicht über die andere erhält.

Deutsches Reich.

— Die Verhandlungen zwischen Elsaß-Lothringen und Baden über die Regulierung des Oberrheins sollen in letzter Zeit so rasch gefördert worden sein, daß ein endgültiger Abschluß bald zu erwarten steht. Eine endgültige Zusage Bayerns, das einen größeren Beitrag zu den Kosten der Rheinregulierung in Aussicht gestellt hat, steht noch aus. An der Erfüllung seiner Zusage ist jedoch nicht zu zweifeln.

— Die Betriebsmittelgemeinschaft ist an etatsrechtlichen, finanziellen und selbst staatsrechtlichen Gründen gescheitert, so erklärte am Dienstag der sächsische Finanzminister Dr. Rüger in der zweiten Kammer. Uebrigens bleiben mir der beabsichtigte Plan der gemeinsamen Benützung des Güterwagenparks, dem die sächsische Regierung sehr gern zustimme.

— Die sächsische Industrie fordert das Wahlrecht zur ersten Kammer. Vor einiger Zeit hatte König Friedrich August einzelne Vertreter der sächsischen Industrie in die erste Kammer berufen, denen jetzt ein weiterer, wohl der Leipziger Handelskammerpräsident Zweiniger, folgen soll. Ueber dieses Entgegenkommen spricht das amtliche Organ des Verbandes sächsischer Industrieller seine Genugtuung aus, fordert aber ein verfassungsmäßiges Recht für die Industrie, aus eigener Wahl mindestens ebenso viele Vertreter in die Erste Kammer zu entsenden wie zurzeit die Landwirtschaft. Diese Forderung wird damit begründet, daß in Sachsen nur 10 Prozent der Bevölkerung in der Landwirtschaft, aber 72 Prozent in Handel, Industrie und Gewerbe tätig seien. Vor allem wird Gewicht darauf gelegt, daß die Vertreter aus freien Wahlen der beteiligten Industriellen hervorgehen sollen.

— Die jetzt geltende Gerichtsvollzieher-Ordnung gibt in kaufmännischen Kreisen vielfach zu Klagen Anlaß, insbesondere wird eine Verschlechterung des Zustellungs- und Vollstreckungswesens festgestellt. Eine Reihe von Handelskammern haben in dieser wichtigen Frage umfassende Erhebungen eingeleitet, um demnächst Anträge an den preußischen Justizminister zu stellen.

— Ueber die Fleisch- und Lebensmittelteuerung und die dadurch bedingten hohen Preise im Hotel- und Restaurationsgewerbe wird eine außerordentliche General-Versammlung des internationalen Vereins der Gasthofsbesitzer, die auf den 7. Dezember nach Braunschweig einberufen ist, verhandeln.

— Mit der städtischen Schaf- und Schweinezucht will es nach dem Muster Berlins auch Magdeburg probieren. Den dortigen Stadtverordneten ist eine Magistratsvorlage zugegangen, wonach auf dem Rieselfelde Körbelitz der Versuch einer Schaf- und Schweinehaltung gemacht werden soll. Im ganzen beansprucht das Experiment nur 8300 M. Kosten.

— Nach der „N. pol. Corr." tritt der Ausschuß des Bundesrats für das Landheer und die Festungen am Donnerstag zur Beratung der Militär-Pensions-Novelle zusammen. Sie kommt dann in der nächsten Woche vor das Plenum des Bundesrats und geht sofort an den Reichstag, der sie bei seinem Zusammentritt bereits vorfinden wird.

— Alle Gerüchte und Namensnennungen für den zukünftigen Staatssekretär des selbständigen Kolonialamts haben nach der „Natl. Corr." bis jetzt nicht das Richtige getroffen; auch die angebliche Kandidatur des Zentrumsabgeordneten Prinz Arenberg, die wohl niemals ernsthaft in Erwägung gezogen wurde, erweise sich als ein Versuchsballon. Feststehend darf aber jetzt gelten, daß, da Graf Goehen infolge der Aufstände in Ostafrika auf seinem Posten zurückgehalten wird, er nicht mehr als zukünftiger Staatssekretär des Kolonialamts in Frage kommen kann.

— Zu den letzten Ordensverleihungen an die deutschen Kämpfer in Südafrika verdient besonders hervorgehoben zu werden, daß einer großen Zahl von Sanitätsoffizieren der Orden mit Schwertern am Kombattantenbande (schwarzes Band mit weißer Einfassung) im Gegensatze zu dem sonst gebräuchlichen Nichtkombattantenbande (weißes Band mit schwarzer Einfassung) verliehen worden ist. Diese Fälle treten dort ein, wo der Sanitätsoffizier entweder eine führende, kämpfende Tätigkeit entfaltet oder es mit einem Gegner zu tun hat, der die Vorschriften der Genfer Konvention nicht kennt. Im Gegensatze hierzu wurde 1870/71 das Eiserne Kreuz zweiter Klasse an Sanitätsoffiziere nur am Nichtkombattantenbande verliehen. Das Eiserne Kreuz erster Klasse erhielten damals für diesen Feldzug vier Sanitätsoffiziere, die Generalärzte v. Langenbeck, v. Bardeleben, Abel und v. Beck.

— Reichstags- und Landtagsabgeordneter Dr. Paasche kehrt in diesen Tagen von seiner Studienreise aus Ostafrika nach Berlin zurück.

— Der Mecklenburger Landtag ist am Dienstag im Beisein von Schweriner und Strelitzer Landtagskommissarien zu Sternberg eröffnet worden.

Ausland.

* **Rußland.** Ueber die Schreckenstage in Odessa stellt uns eine Mannheimer Firma einen Brief ihrer dortigen Filiale zur Verfügung, in dem es heißt:

„Schreckliche Tage, welche jeder Beschreibung spotten, haben wir hier erlebt. Die Geschichte kann solche Greuel gar nicht aufweisen. Nach der Proklamierung des Kaiserlichen Manifestes hat eine beispiellose Metzelei und Plünderung stattgefunden. Nachdem der Pöbel Vieles demoliert und beraubt hatte wurde Alt und Jung in barbarischer Weise getötet. Kleine Kinder, Frauen wurden einfach aus den oberen Etagen, wo sie sich zu verstecken suchten, auf die Straße herausgeworfen. Männer wurden unter großen Martern ermordet. So dauerte es 3 Tage. Jetzt wo der Schrecken etwas vorüber ist, stehen wir vor einem unsagbaren Elend. Zehntausende Familien, die ihr ganzes Vermögen und Stütze verloren haben, leiden buchstäblich Hunger und bleiben obdachlos. Das Elend ist so kolossal, daß die hiesigen Mittel ganz wenig hinreichen, um das Leben der hinterbliebenen Opfer der Schreckenstage zu erhalten.

Wir appellieren an Ihr Mitleid und bitten Sie in aller möglicher Weise unter Ihren Bekannten, durch Zeitungen und sonstwie möglich Spenden für diese unglücklichen Obdachlosen zu sammeln. Sofortige Hilfe ist dringend nötig: ganze Familien hungern, es muß daher Alles in raschester Weise getan werden."

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim, 15. November.**

* **Schneebeobachtungen.** Das milde Wetter, das in den letzten Tagen des Oktober eingetreten ist, hat den Schnee auf den Bergen fast ganz zum Verschwinden gebracht. Gegen Schluß der verflossenen Woche hat es im hohen Schwarzwald geschneit. Am Morgen des 11. November (Samstag) sind gelegen: beim Feldberger-Hof 20, in Titisee 1, in Gersbach 1, in Todtnauberg 4, in St. Märgen 6, in Kniebis 10, in Breitenbrunnen 18, in Herrenwies 12 und in Kaltenbronn 5 Zentimeter.

* **Die engere Vereinigung des Verbandes Deutscher Handlungsgehilfen Leipzig** veranstaltete am vergangenen Samstag im Saale des Innungshauses eine Abendunterhaltung mit Ball. Mit einer kernigen Ansprache begrüßte Herr Enter die zahlreich erschienenen Mitglieder und Gäste. Hervorzuheben sind von den Darstellern Herr Wurm, sowie die Damen Emmy und Helene Haake. Die Pantomime „Weiß und Schwarz", verfaßt von Kollege E. Karsten, entfesselte wahre Lachsalven und wurde vorzüglich von Frl. Bopp und den Herren Staßen und Mengel gespielt. Nicht unerwähnt wollen wir noch den Humoristen Herrn Karsten lassen, welcher sich im Sturm die Sympathien der Zuschauer durch seine Darbietungen als „Stiller Kompagnon" und „Adele" eroberte. Den Abschluß des Programms bildete das Theaterstück „Unser Suschen", welches von den Damen Emmy und Helene Haake und den Herren Müller, Fleck und Wurm flott gespielt wurde. Der darauffolgende Ball brachte noch verschiedene Ueberraschungen, sodaß es früh morgens war, als die Letzten ihre Schritte heimwärts lenkten.

* **Saalbau Mannheim.** Das neue Programm, mit dem der Saalbau heute Abend herauskommt, verspricht seiner Zusammenstellung nach das glänzendste von allen zu werden, die uns die rührige Direktion bisher vorgeführt hat: eine lange Reihe brillanter Schlager, von denen jeder in seiner Art die Gunst des variétéfrohen Publikums im Fluge erringen wird. Ein besonderes Interesse beanspruchen die beiden Figinis, die als geborene Mannheimer vor Jahresfrist von hier aus ihren artistischen Siegeslauf durch die Welt begonnen und heute allenthalben als beste Handgeschwisterkünstler anerkannt sind. Auch die Hilgert-Akrobatentruppe, ferner die Pattersons repräsentieren in ihren akro-

---

des Prinzen leugnete. So war die junge Frau bald in eine sehr schwierige Stellung gedrängt, die sie mit Würde ertrug. Georg IV. ließ sich unterdessen, durch die ungeheuren Schulden, die er angehäuft hatte, gezwungen, dazu überreden, die Prinzessin Karoline von Braunschweig zu heiraten. Seiner ersten Gemahlin bewahrte er aber eine Zuneigung die so tief in ihm wurzelte, wie nur etwas in einem so leichtsinnigen und schwankenden Charakter wurzeln kann. In einem Testament, das er selbst aufsetzte, hinterließ er seinem privaten Besitz „meinem Eheweib Maria Fitzherbert, der Frau meines Herzens und meiner Seele. Obwohl sie diesen Namen nach den Gesetzen des Landes nicht öffentlich tragen kann, so führt sie ihn doch in den Augen des Himmels, und wird ihn immer führen". Nachdem er sich 1796 von seiner legitimen Gattin ziemlich roh getrennt hatte, lebte er seit 1800 wieder mit Mrs. Fitzherbert, und während dieser Zeit bis zum Antritt seiner Regentschaft im Jahre 1811 führte er ein würdigeres und ruhigeres Leben, das nur auf den veredelnden Einfluß der Gattin zurückzuführen ist. Als der König sie dann wieder verließ, lebte Mrs. Fitzherbert ruhig und zurückgezogen, auch nach dem Tode Georgs IV. von der königlichen Familie ehrfurchtsvoll behandelt, und starb im Jahre 1837.

Tagesneuigkeiten.

— **Frei nach Goethe.** Julius Bauer, der bekannte Wiener Humorist, besingt im Wiener Künstlerkalender für 1906 das Automobil. Er schreibt zum Bilde einer Hochstraße im Hochgebirge, über die ein Postwagen fährt, die folgenden Verse:

„In allen Wipfeln
Ist Ruh',
Auf allen Gipfeln
Spürest du
Kein Automobil.
Das Posthorn schmettert erhebend,
Langsam, doch lebend,
Kommst du ans Ziel.
Sorglos kutschierst du
Dahin.
Auf Bergen spürst du
Von Benzin
Kaum einen Hauch.
Die Luft ist rein auf der Halde,
Warte nur, balde
Stinkt es hier auch."

— **Ein gesunkenes Kriegsschiff mit 12 Millionen Mark an Bord.** Aus Odessa wird gemeldet: Im Krimkrieg wurde in der Berlaw-Bai ein englisches Linienschiff mit 12 Millionen Mark an Bord durch die russischen Landbatterien zum Sinken gebracht. Ein italienisches Syndikat will nun Versuche machen, das Schiff zu heben und es werden bereits Untersuchungen des Bodens an jener Stelle vorgenommen. Die Arbeiten leitet Ingenieur Restucci, der Erfinder eines Apparates für unterseeische Operationen. Restucci erklärt, er habe alle Hoffnung, daß sein Unternehmen gelingen werde. Sollte es ihm glücken, das Schiff zu heben, so erhält das Syndikat ein Drittel deran Bord befindlichen 12 Millionen Mark.

— **Moderne Aufschriften.** Ein Gelehrter schreibt der „Köln. Ztg.": Wenn Tausende und Abertausende das Standbild des großen Moltke betrachten, sind sie nicht imstande zu lesen, was darauf steht. Es ist wohl endlich einmal an der Zeit, gegen die stark verbreitete Unsitte vorzugehen, auf Firmen, literarischen Anpreisungen und nun sogar auch auf Denkmälern Aufschriften anzuwenden, die weitaus die Mehrzahl der Menschen nicht lesen können. Seit einem Menschenalter ist es mein Beruf, alte und oft auch unleserliche Schriften zu entziffern. Ich bin aber jetzt mit denen, die mehr als 1900 Jahre umfassen, fertig geworden. Mit den verzerrten, verschrobenen und dabei künstlerisch durchaus unschönen Aufschriften auf Firmenschildern und Bücheranpreisungen, wie sie seit längerer Zeit bei uns in Deutschland angewandt werden, ist es mir aber nicht gelungen. Dieser Unfug macht sich jetzt schon nicht nur in den Großstädten breit, er ist bereits in die kleineren Städte gedrungen. Die Kaufleute, die sich von „künstlerisch veranlagten" Schildermalern bewegen lassen, an ihren Häusern solche Aufschriften anbringen zu lassen, schädigen sich weit mehr, als sie glauben; denn es wird den wenigsten Menschen einfallen, sich hinzustellen und eine Viertelstunde zu versuchen, zu lesen, wer da wohnt und was er zu verkaufen hat. Ich erhalte fast täglich Anpreisungen von Büchern usw.: sind diese aber in einer Schrift verfaßt wie im schwarzen Walfisch zu Askalon („In Keilschrift auf sechs Ziegelsteinen") oder nach Art vorgeschichtlicher Runen mit senkrecht oder schiefwinkelig gegen den Perpendikel willkürlich gesetzten Krähenfüßen, so werfe ich das Zeug sofort in den Papierkorb. Die ganze gebildete Welt sollte sich gegen diese Schreibart auflehnen. Das hat doch der wackere Moltke nicht verdient, daß man nicht einmal lesen kann, was auf seinem Denkmal steht.

— **Der „Champion" der Schreibmaschine.** Aus Neuyork wird berichtet: Zu den vielen Arten von Wettkämpfen hat die allgemeine Einführung der Schreibmaschine eine neue gebracht. Eine solche Veranstaltung eines Schreibmaschinenwettkampfes hat jetzt in Neuyork stattgefunden. Die Tüchtigkeit der Wettbewerber wurde dabei in der verschiedensten Weise auf die Probe gestellt. Bei einem Wettbewerb mit verbundenen Augen gewann Miß Marie Carrington den Preis, nachdem sie 8700 Worte nach sehr schnellem Diktat auf der Maschine geschrieben hatte. Am nächsten Tage beteiligten sich neunzehn Bewerber, die um die Schreibmaschinen-„Championship" der Vereinigten Staaten kämpften. Paul Munter aus Neuyork gewann den ersten Preis von 400 Mark; er hatte 9099 Worte in noch nicht ganz 30 Minuten geschrieben, also etwa 70 Worte in der Minute — gewiß eine respektable Leistung.

— **Ein französischer Verdienstorden.** Das Ministerium Rouvier bereitet, wie der „Gaulois" berichtet, die Schaffung eines neuen Verdienstordens („Ordre du Mérite") vor, der eigentlich schon zu Neujahr kommen sollte. Es scheint jedoch, als ob die französische Regierung wegen der jetzigen Ereignisse noch damit zögert. Der Orden würde also dem preußischen „Orden pour le Mérite" entsprechen. Es gab übrigens bereits in Frankreich einen solchen „Verdienstorden". Ludwig VIV. hatte ihn für die Personen gestiftet, die wegen ihrer Religion, z. B. weil sie Protestanten waren, das Kreuz des hl. Ludwig nicht erhalten konnten.

MARCHIVUM

batischen Sensationstrieb vollendete Artistik, während Lou de Duplessis als Soubrette und die Exzentrictänzerin Terka Semmeloff durch Chik und Grazie alte und junge Herzen enthusiasmieren werden. Ganz aparten Genres ist die Musikszene von Sovbette u. Fontaine und der tollkühne Flug-Balancee-Akt Mdm. Alfons. Fügen wir der kleinen Auslese noch die Namen der beiden Humoristen hinzu, G'scherter Max'l und Carl Bernhard, des Lieblings der Mannheimer, so haben wir in kurzem Umriß eine Uebersicht über die artistischen Genüsse, die unserer im „Saalbau" während der nächsten 14 Tage harren.

* **Fernsprechnotiz.** Laut Mitteilung der Kaiserl. Oberpostdirektion Karlsruhe ist der unbeschränkte Sprechverkehr zugelassen zwischen Mannheim einerseits und Weidenau (Bezirk Cassel) (öffentliche Sprechstelle) andererseits, ferner bei günstigem Ausfall der Sprechversuche zwischen Hockenheim, Ladenburg, Schriesheim, Schwetzingen, Seckenheim einerseits und Jossa (Kreis Schlüchtern, Reg.-Bez. Cassel) (Altengronau) andererseits bei einer Sprechgebühr von je M. 1 und schließlich zwischen Ladenburg, Seckenheim, Weinheim einerseits und Paris andererseits bei einer Gesprächsgebühr von M. 3.

* **Der 8 Uhr-Ladenschluß.** Aus den Kreisen der Geschäftsinhaber der Uhrmacher, Optiker, Gold- und Silberarbeiter von Mainz war der Antrag bei dem dortigen Kreisamte eingebracht worden, daß in Mainz allgemein der Ladenschluß für die Geschäfte um 8 Uhr abends zur Einführung gelange. Das Kreisamt stellte fest, daß sich 48 Ladenbesitzer für den 8 Uhr-Ladenschluß und 13 für den 9 Uhr-Ladenschluß erklärten. Damit haben sich zwei Drittel der Stimmenabgeber für den 8 Uhr-Ladenschluß ausgesprochen, womit die Zahl erreicht wurde, nach welcher das Kreisamt nunmehr berechtigt ist, für die Stadt Mainz für die Ladengeschäfte der obigen Branchen den 8 Uhr-Ladenschluß einzuführen. — Auch in Worms ist der 8 Uhr-Ladenschluß gesichert. Dem Verein selbständiger Kaufleute und Gewerbetreibender ist es gelungen, die zur Antragstellung erforderliche Zweidrittelmehrheit zu gewinnen. Von 642 Firmen haben sich etwa 435 für den Achtuhrschluß erklärt. — In Göppingen hat der Gemeinderat ebenfalls beschlossen, den 8 Uhr-Ladenschluß einzuführen, da sich 85 Prozent sämtlicher Ladeninhaber dafür erklärt haben.

* **Du sollst Vater und Mutter ehren!** Eine unerwartete Antwort erhielt kürzlich ein Mainzer Rechtsanwalt, der einen jungen Mann aus Gonsenheim zu sich bestellt hatte, um diesem im Auftrag seines Vaters Vorhalt zu machen, weil er seinen Vater mit den häßlichsten Schimpfworten belegt hatte. Nachdem der Rechtsanwalt den Sünder recht eindringlich ermahnt hatte, machte er ihn noch auf das vierte Gebot aufmerksam. Ohne zerknirscht zu sein, erklärte der junge Mann dem Rechtsanwalt: „Als das vierte Gebot errichtet wurde, hat es solche Kerle, wie mein Vater einer ist, noch nicht gegeben!" Sprach's und verschwand.

* **Mutmaßliches Wetter** am 16. und 17. Nov. Während über Nordskandinavien noch ein Hochdruck von 765 mm übrig geblieben ist, rückt wieder ein Hochdruck aus dem atlantischen Ozean heran und seine Vorposten dürften schon am Mittwoch oder Donnerstag in Irland eintreffen. Das Minimum des letzten Luftwirbels ist von der normannischen Küste rasch südostwärts gewandert und bedeckt nunmehr mit 740 mm Korsika mit der Riviera, ganz Oberitalien und die größere südliche Hälfte von Oesterreich-Ungarn. Vorherrschend nördliche bis nordwestliche, aber mäßige Winde werden demgemäß am Donnerstag und Freitag mehrfach nebliges oder bewölktes, dabei kühles und auch zu vereinzelten Niederschlägen geneigtes Wetter im Gefolge haben.

Aus dem Grossherzogtum.

Ladenburg, 13. Nov. Mit stolzer Genugtuung darf der „Gesangverein Ladenburg" auf den Verlauf des am letzten Sonntag stattgefundenen Konzertes zurückblicken, das in seiner Gesamtheit eine künstlerische Glanzleistung bot. Der große Saal des Bahnhof-Hotels war gedrängt voll und waren auch auswärtige Ehrengäste erschienen. Vom Mannheimer Liederkranz war das Vorstandsmitglied Herr Rechtsanwalt Dr. Kaufmann, vom Liederkranz Schwetzingen eine größere Abordnung mit Herrn Chormeister Renkert anwesend. Dem Gesangverein war es gelungen, die Kapelle des 2. Bad. Grenadier-Regiments Kaiser Wilhelm I. Nr. 110 zur Mitwirkung heranzuziehen. Das sehr umfangreiche Programm war prächtig zusammengestellt und wurde vorzüglich durchgeführt. Der unermüdliche Vorstand, Herr Professor Metzger, hat durch die Auswahl der Chöre und durch die Umarbeitung der Orchesterpartituren viel feinsinniges und künstlerisches Verständnis bewiesen und sich um das Gelingen des Ganzen sehr verdient gemacht. Die Kapelle konzertierte unter der Leitung des bewährten Musikdirektors Herrn Vollmer. Die Darbietungen des Chors waren musterhaft. Die Leitung erfolgte durch den taktsicheren Dirigenten Herrn Lehrer Schanz. Zur Feier der 150. Wiederkehr von Mozarts Geburtstag sang der Männerchor mit Orchesterbegleitung das stimmungsreiche Lied „Weihe des Gesanges" recht eindrucksvoll. Das Gedächtnis eines bedeutenden Ehrenmitgliedes, des am 6. August d. J. verstorbenen Komponisten F. Langer, wurde durch die Wahl des melodiösen Liedes „Am Ammersee" geehrt, das in seiner schlichten Innigkeit ergreifend wirkte. Der gemischte Chor bot in zwei Gesängen ein geschlossenes, wirkungsvolles Ganzes. „Holder Friede, süße Eintracht" mit seinen lieblich zum Vortrag gebrachten Damensoli war ausgezeichnet. Die Auber'sche Barcarole aus „Die Stumme von Portici" wurde prächtig wiedergegeben, namentlich auch das Tenorsolo, welches Herr Professor Metzger sang. Auch die Violincello-Soli machten tiefen Eindruck und ernteten reichen Beifall. Sehr zart und lieblich war, um aus der Fülle des Gebotenen noch eins herauszugreifen, u. a. das fein herausgearbeitete Blon'sche Tonstück „Lieb Veilchen". Ernste, ergreifende Weisen wechselten mit frisch-flotten in bunter Reihenfolge ab. Es war alles in allem ein köstlicher Abend und der reiche Beifall war wohlverdient. Dem genußreichen Konzert folgte eine fröhliche Tanzunterhaltung, welche die Teilnehmer in vergnügter Weise bis gegen Morgen vereinte. Auch die Magenfrage fand durch Herrn Bechtold's Küche und Keller befriedigende Lösung. Wir wünschen dem Gesangverein, der sich den wärmsten Dank aller anwesenden Musikfreunde verdient hat, ein frohes Weiterstreben und hoffen auf noch weitere solche Kunstgenüsse.

* Donaueschingen, 15. Nov. Gestern abend 11 Uhr 55 Min traf, wie bereits gemeldet, der Kaiser, von Nürnberg kommend, hier mit Hofzug ein, und wurde auf dem Bahnhofe vom Fürsten zu Fürstenberg empfangen. Auf dem schön geschmückten Bahnhof waren ferner anwesend Prinz Emil, Graf Schönborn-Buchheim und die Spitzen der Behörden nebst der Stadtmusik. Nach herzlicher Begrüßung der Fürstlichkeiten erfolgte die Abfahrt der Herrschaften in offenen Wagen, vom Publikum stürmisch begrüßt. Im Gefolge des Kaisers befanden sich Graf zu Eulenburg, Generaladjutant von Plessen, Generalleutnant Graf von Hülsen-Häseler, Generalmajor Graf von Hohenau, Gesandter von Tschirschky und Bögendorff, Flügeladjutant von Chelius und Leibarzt Dr. Riedner. Die Fahrt erfolgte durch den großen fürstlichen Park, der im Schmucke der tausende farbiger elektrischer Lämpchen einen prächtigen Eindruck machte. Bei der Anfahrt vor dem Schlosse wurde der Kaiser von Jagdfanfarenbläsern mit dem Fürstengruß empfangen. Vor dem Schloßportal enthoben die Fürstin zu Fürstenberg, Gräfin Hohenau, Prinzessin Ratibor, Frhr. v. Reischach, Graf und Gräfin Almeida der fürstliche Prinz und die Prinzessinnen dem hohen Gast ihren Gruß. In der Schloßhalle folgten dann die Vorstellungen. Heute früh begaben sich der Kaiser, Fürst zu Fürstenberg, sowie die Jagdhöfe zur Fuchsjagd auf Gemarkung Aasen. Nach dem ersten Treiben wurde in dem beim Schußstand des Kaisers errichteten Pavillon vom Kaiser und Fürsten das Frühstück eingenommen, dann wurde das zweite Treiben begonnen und abends gegen 5 Uhr soll die Rückkehr ins Schloß erfolgen. Die Abreise des Kaisers ist für Freitag nachmittag gegen 5 Uhr vorgesehen. — Nachdem der Kaiser gestern abend den Park passiert hatte, wurde dieser dem Publikum zur Besichtigung der Beleuchtung geöffnet. Die Kapelle der 113er ist nach Donaueschingen berufen worden, um am Mittwoch, Donnerstag und Freitag während der Anwesenheit des Kaisers beim Fürsten Egon von Fürstenberg zu konzertieren.

* Kleine Mitteilungen aus Baden. Montag Nacht sprang ein Mädchen in der Nähe der Blockstation zwischen Durlach und Karlsruhe aus dem Fenster eines in voller Fahrt nach Karlsruhe befindlichen Schnellzuges und zog sich hierdurch komplizierte Bein- und Armbrüche zu. Durch das Bahnpersonal wurde sie mittels Tragbahre in das Krankenhaus nach Durlach verbracht. Ein im gleichen Kupee anwesendes Mädchen zog die Notleine und brachte den Zug zum Halten. Da sich beide Personen allein im Kupee befanden, angetrunken waren und Händel miteinander hatten, bestand die Vermutung, letztere habe die erstere zum Fenster hinausgeworfen; letztere wurde deshalb in Karlsruhe festgenommen. Auf telephonische Anfrage hat sich jedoch diese Annahme nicht bestätigt, und das Mädchen wurde freigelassen. — Am Samstag nachmittag verunglückte ein Telegraphenarbeiter auf der Linie nach Markdorf auf gräßliche Weise. Der Arbeiter hatte mit noch anderen unter Aufsicht eines Revisors Reparaturen oben an den Isolatoren vorzunehmen. Hierbei brach der lederne Gurt, an dem er befestigt war, und der Unglückliche stürzte, blieb aber an den Steigeisen rückwärts hängen, wobei ihm der Fuß abgebrochen, der andere gedreht wurde. Den übrigen Arbeitern war es unmöglich, sofort den Verunglückten aus seiner qualvollen Lage zu befreien, da erst eine hohe Leiter nötig war. — Erschossen hat sich in Konstanz der Generalagent Men. — Gewerbeschulrektor Friedrich, welcher in Freiburg im Ruhestande lebt, wurde von der Stadt Schopfheim zum Ehrenbürger ernannt. Friedrich stand nahezu 40 Jahre an der Spitze der Schopfheimer Gewerbeschule und hat sich besonders um das Sparkassenwesen der Stadt große Verdienste erworben. — Das Gymnasium in Heidelberg wird gegenwärtig von 12, die Oberrealschule von 29 Mädchen mit Erfolg besucht. — Zwischen Singen und Gottmadingen verübte eine unbekannte Frauensperson dadurch Selbstmord, daß sie sich vom Zuge überfahren ließ. Es wurden ihr beide Füße abgefahren. — In Sipplingen wurde der 20 Jahre alte Sohn des Maurers Biller vom Zuge überfahren und getötet. — Der Dienstknecht Baptist Heine, der bei dem Verwalter des Magenniller'schen Gutes in Ruschweiler im Dienst stand, wurde wegen Verdacht des Meineides, der Verwalter Schnitzler wegen Verleitung zum Meineid verhaftet. — Die evangelische Gemeinde Bonndorf beschloß endgültig die Errichtung einer eigenen Pfarrei für Gemeinde und Bezirk.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Ludwigshafen, 14. Nov. Das Baugeschäft von Friedrich Stauch dahier beabsichtigt, auf ihrem ca. 80 000 qm großen Gelände neben dem alten Schießhause ein ausgesprochenes Ein- und Zweifamilienhausviertel mit offener Bauweise zu errichten. Die Genehmigung zu diesem Projekt ist bereits von der Kgl. Regierung erteilt. Mit der Erbauung mehrerer Häuser soll im nächsten Frühjahr begonnen werden.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Internationale Kunstausstellung in Mannheim 1907.

III.

Fügen wir unserm letzten Artikel, der sich mit dem architektonischen Grundplan und der Gliederung der neu erstehenden Mannheimer Kunsthalle beschäftigte, zunächst einige Notizen über ihren Erbauer, Professor Hermann Billing an. Im Verlauf weniger Jahre hat sich Billing, der als eine Zierde der badischen Künstlerschaft gelten darf, in die Reihen unserer führenden modernen Architekten emporgeschwungen. Seine Innendekorationen haben berechtigtes Aufsehen erregt und hohe Anerkennung gefunden, seine Architekturschöpfungen haben sich siegreich Bahn gebrochen. Weit hinaus über Karlsruhes Mauern reicht seine Tätigkeit, und bestens bekannt ist auch das von ihm in hiesiger Stadt gemeinsam mit Herrn Architekten Leopold Staber betriebene Architekturbureau, aus dem schon zahlreiche rühmenswerte Neubauten hervorgegangen sind. Die letzten Ausstellungen sind für Hermann Billing eine Quelle neuer Erfolge geworden, und in einer Reihe bedeutender Konkurrenzen hat er die Palme errungen. Wir erinnern nur an den Wettbewerb für die im nächsten Jahre zu Köln stattfindende große rheinische Kunstausstellung und den Neubau des Karlsruher Hauptbahnhofs, wobei sein Entwurf als der monumentalste und künstlerisch vollendetste den Vorrang vor anderen erstritt.

Sprechen somit alle Anzeichen dafür, daß wir von diesem Künstler, der mit kraftvoller schöpferischer Eigenart vielseitige praktische Erfahrung verbindet, ein Ausstellungsgebäude erhalten werden, das hohe Anforderungen zu befriedigen vermag, so war man auch von Anfang an bemüht, alle Vorbedingungen zu erfüllen, um dem Unternehmen der Ausstellung selbst einen günstigen Erfolg zu sichern.

Schon wiederholt hat Mannheim mit bestem Gelingen Ausstellungen größeren Stils veranstaltet; zum ersten Male aber wagt sich die Stadt an ein künstlerisches Unternehmen von dem Umfang und der Bedeutung einer Internationalen Kunstausstellung, zum ersten Male sieht sie sich vor eine solche große ideale Aufgabe gestellt, die ein höchstes Einsetzen der Kraft und Energie von allen Beteiligten fordert. Es ist selbstverständlich, daß dieses Werk, das die kritischen Blicke der Kunstwelt auf sich lenkt, nicht ausschließlich von einer städtischen Behörde oder Kommission durchgeführt und geleitet werden kann. Nicht nur ein sachkundiger Berater war erforderlich, sondern ein sachmännischer Leiter. Die künstlerische Leitung mußte mit weitreichender Vollmacht Künstlerhänden anvertraut werden. Da Mannheim keine eigentliche Künstlergenossenschaft besitzt, wie Städte mit langjähriger, ununterbrochener, vielverzweigter und reich befruchteter Kunsttradition, so wurde schon im Anfangsstadium des Projekts als der einfachste und zweckmäßigste Weg zur Erreichung des idealen Zieles erkannt, die künstlerische Oberleitung des ganzen Unternehmens einem einzigen Manne zu übertragen, gleichsam einem künstlerischen Chefredakteur, der alle Einsendungen prüft, sichtet und zusammenstimmt, der selbst seine Mitarbeiter zu geeigneten Beiträgen auffordert, der dem ganzen Inhalt, besonders auch der Anordnung des Materials das Gepräge seines Geistes verleiht und mit seiner Persönlichkeit die volle Verantwortlichkeit übernimmt.

Einen solchen Mann zu finden, der durch sein Ansehen und seine Beziehungen in der Welt der Künstler, wie durch seine Erfahrung in allen mit einem so schwierigen Unternehmen verknüpften Fragen jener großen Aufgabe gewachsen schien und eine gewisse Bürgschaft für ihre erfolgreiche Durchführung bietet, hielt nicht schwer, wenn man sich der Karlsruher Jubiläumskunstausstellung vom Jahre 1902 erinnerte, deren allseitig anerkanntes künstlerisches Arrangement in der Hauptsache das Werk Ludwig Dill's war. Ihm wurde denn auch die künstlerische Leitung der Mannheimer Jubiläumsausstellung 1907 übertragen.

Wohl erhält die Ausstellung dadurch einen stark persönlichen Charakter, daß ein Einzelner die Auswahl und Ausstellung der Kunstwerke in seiner Hand vereinigt, und wie in Karlsruhe, so werden vielleicht auch hier unzufriedene Stimmen der Abgewiesenen und vermeintlich Zurückgesetzten ertönen, aber andererseits wird man es doch als einen entschiedenen Vorzug des Unternehmens bezeichnen müssen, daß es unter Ausscheidung aller Dutzendware ausgeprägt, individuelle Züge anstrebt und alle Sonderwünsche, die kleinen und die großen Sonderinteressen hinter dem einheitlichen Grundgedanken, hinter der harmonischen Abrundung zurückdrängt.

Professor Ludwig Dills Ruf steht seit vielen Jahren fest. Als ihn der Großherzog an die Karlsruher Akademie der bildenden Künste berief, zu deren angesehensten Lehrern er gehört, da war es wie bei Thoma die Rückkehr eines gereiften Künstlers in das Land seiner Heimat. Zu Gernsbach im Murgthal stand Dills Wiege (geb. 1848). Er widmete sich zunächst der Architektur, aber seine Stuttgarter Studien unterbrach der deutsch-französische Krieg, den er als Offizier mitmachte. Als er sodann 1872 die Münchener Akademie bezog, waren zuerst Piloty und Otto Seitz seine Meister in der Malerei. Er wandte sich aber bald der von Adolf Lier und seinen Nachfolgern ausgebildeten neuen Richtung der Landschaftsmalerei zu, bereiste die Schweiz und Italien und ließ sich 1875 in München nieder. Die wunderbaren, tausendfach wechselnden Schönheiten des Meeres zogen ihn wie jenen ganzen Künstlerkreis (vergl. Schönleber und Baisch!) immer wieder auf's neue an. Venetianische Kanäle, Fischerbarken von Chioggia und ähnliche Meeresbilder (von denen auch die Mannheimer städtische Sammlung ein vortreffliches besitzt) malte er mit Vorliebe, dann Szenerien von der belgischen Küste und aus dem oberbayerischen Moorgebiet. Dachau, der Mittelpunkt der modernen Münchener Landschafter, ist auch heute noch sein Sommersitz. Lebendige Naturschilderung, die auf einer ungemein frischen und kräftigen Auffassung beruht, feinsinnige Abtönung der Stimmungsmomente, die sich niemals vordrängen, und ein gesunder Realismus, der Natur und Menschen wiedergibt, wie sie in Wirklichkeit existieren, das sind die längst anerkannten Vorzüge seiner Gemälde.

Hochschulnachrichten. Sein fünfzigjähriges Jubiläum als ordentlicher Professor feierte am Sonntag Joh. Friedr. v. Schulte, der Senior der Bonner Juristenfakultät.

Ueber die nächste Novität Ferdinand Bonns wird der „Post" aus München geschrieben, daß es mit der Notiz, wonach das Schauspiel „Die Börse" von einem Schlächtermeister in München verfertigt sei, nicht stimme, soviel Wahrscheinlichkeit sie auch im Hinblick auf die bisherigen „künstlerischen Taten" Bonns haben mag. Der Verfasser des Schauspiels „Die Börse" ist der in München lebende bekannte Reiseschriftsteller und Romancier Dr. Friedrich Poths-Wegner.

Der bekannte Theaterdichter Josef Lauff feiert am 16. Nov. seinen 50. Geburtstag.

Professor Robert Koch hat der „Med. Reform" zufolge die Wahl zum stellvertretenden Vorsitzenden der Berliner Medizinischen Gesellschaft „gern angenommen" und wird die Ergebnisse seiner neuesten Forschungen der Gesellschaft unterbreiten.

Die Versammlung des Deutschen Bühnenvereins, die am 22. November in Hamburg stattfindet, wird in diesem Jahre hauptsächlich Gegenstände interner Natur zu erledigen haben. Von allgemeinem Interesse dürften nur zwei Punkte der Tagesordnung sein: der Bericht, der von einer in Bremen im Mai 1904 eingesetzten Kommission über mehrfache Eingaben des Allgemeinen deutschen Chorsängerverbandes an den Bühnenverein und an den Reichstag erstattet werden wird, und der Bericht der gemischten Kommission über Ausarbeitung eines dem Verein und der Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger gemeinsamen Vertragsformulars.

Das bereits fertiggestellte Denkmal Gottfried Kinkels wird im nächsten Jahre zu des Dichters Geburtstage in Oberkassel enthüllt werden.

„Das Jubiläum", ein einaktiges Idyll von Otto Ernst, wurde von der Direktion des Hamburger Stadttheaters zur Aufführung erworben.

Stiftung. Aus Anlaß des bevorstehenden vierhundertjährigen Jubiläums der Universität Frankfurt a. O. (26. April 1906), die 1811 nach Breslau verlegt wurde, ist der evangelisch-theologischen Fakultät dieser Stadt unter dem Namen „Frankfurter Jubiläumsstiftung" von Fräulein v. Kramsta auf Muhrau (Kreis Striegau) ein Kapital von 150 000 Mark zugewendet worden, von dessen Zinsen Stipendien von mindestens 500 Mark an Studierende der evangelischen Theologie, und zwar vorzugsweise an Pastoren- und Lehrersöhne, verliehen werden sollen.

Der Vatikan als Aussteller. Auf der großen Mailänder Ausstellung 1906 wird auch der Vatikan vertreten sein, der zwei historisch interessante Gegenstände schickt: die Staatskarosse, in der die Päpste bis 1870 an den kirchlichen Feierlichkeiten teilzunehmen pflegten, und den anläßlich der Kaiserkrönung Napoleons I. in Paris aufgelassenen, in Graeciano bei Rom gelandeten Luftballon. Der Ballon, der den Römern die frohe Kunde brachte, bestand aus Wachstuch mit einer Hülle von Seide und ist im ganzen noch recht gut erhalten, nur daß der Seidenüberzug vielfach zerrissen ist. Es ist, soviel bekannt, das einzige aus jener Zeit stammende, noch vorhandene Luftschiff.

Das antike Theater von Benevent wird, wie geschrieben wird, in allernächster Zeit freigelegt werden. Das aus dem Anfang der Kaiserzeit stammende, von Commodus restaurierte Theater, in dem auch Nero auftrat, ist ein gewaltiges Bauwerk; die Giebelwand der Bühne mißt allein 89 Meter. Heute liegt das ganze Erdgeschoß des Theaters unter einem Labyrinth schmutziger Häuser, vielmehr Höhlen verborgen, aus dem da und dort Reste der Obergeschosse herausragen. Bühne, Orchester, Korridore sind noch vortrefflich erhalten und das Theater dürfte, wenn freigelegt, zu den schönsten antiken Monumenten Italiens zählen. — Auch mit der Hebung der römischen Schiffe im Nemisee, diesem „ewigen Projekt", beschäftigt sich das Ministerium wieder einmal. Die technischen Schwierigkeiten sollen behoben sein, nun handelt es sich nur, die Bedingungen zu finden, unter denen die Hebung der Prachtfahrzeuge einer Privatgesellschaft — die sich bereits gebildet hat — gestattet werden soll. Die gehobenen Schiffe mit ihrem kostbaren Inhalt werden natürlich in Italien bleiben und in einem besonderen Museum in Nemi ausgestellt werden.

Der Nachfolger Heredias'. Die Französische Akademie wird in nächster Zeit den Nachfolger auf den durch den Tod des Dichters José Maria Heredias verwaisten Stuhl zu wählen haben. Wie aus Paris gemeldet wird, hat Maurice Barrès, der glücklicherweise die Politik wieder aufgegeben, und sich ganz der Literatur gewidmet hat, nochmals seine Kandidatur angemeldet. Als Gegenkandidat hat er Edmond Haraucourt, der zu seinen eigenen intimsten Freunden gehört.

Bei Gelegenheit der Ausschmückung des Londoner Nelsondenkmals zu der Zentenarfeier wurde festgestellt, daß die Nelsonstatue einen Riß im Arm aufweist. Die Flottenliga, die die Ausschmückung übernommen hatte, machte Meldung von diesem Tatbestand und veranlaßte dadurch eine genaue Untersuchung der Säule und der Statue. Es stellte sich dabei heraus, daß die schwefelhaltige Luft Londons nicht nur auf die Statue, sondern auch auf die gewaltige Säule einen zerstörenden Einfluß ausgeübt hat, und das Bauamt hat den Befehl zu sofortiger Restaurierung des Denkmals erteilt.

Eine neuentdeckte Nekropole. Der amerikanischen Wochenschrift „The Nation" wird die Entdeckung einer Nekropole bei Castellana, 75 Kilometer von Palermo entfernt, gemeldet. Bauten mit merkwürdiger Dekoration fanden sich in der Nähe, Sarkas, der

MARCHIVUM

Direktor des Nationalmuseums in Palermo, glaubt, daß man auf die Stadt der bei Plinius III. 14 erwähnten Paropini gestoßen ist.

* Im Moskauer Künstlerischen Theater entstand bei der Premiere von Maxim Gorkis „Sonnenkindern" während des letzten Aktes eine furchtbare Panik. Gorki bringt dort einen blutigen Ueberfall des Mobs auf die „Intelligenten" auf die Bühne, und die frische Erinnerung an die jüngst durchlebten Greuelszenen rief unter den Zuhörern eine so furchtbare Erregung hervor, daß wohl die Hälfte von ihnen unter Schreien und Schluchzen das Theater verließ. Der Vorhang mußte mehrmals niedergehen; erst als Direktor Stanislawski vortrat und die Dagebliebenen fragte, ob man schließen oder weiterspielen solle, trat einige Beruhigung ein: man entschied sich fürs Weiterspielen und hörte das Stück bis zu Ende an. Die Direktion hat den Autor telegraphisch um die Erlaubnis ersucht, das Stück ohne die wilde Ueberfallszene zu spielen.

Sport.

* Die Herkomer-Konkurrenz soll im Jahre 1906 in Frankfurt a. M. beginnen. Die Tour des ersten Tages schlicht in München und wird von hier nach Wien fortgesetzt. Die Rückfahrt erfolgt von Wien durch die Alpen über Innsbruck nach München, woselbst die Herkomer-Konkurrenz abschließt.

Gerichtszeitung.

* Mannheim, 14. Nov. (Strafkammer II.) Vors.: Herr Landgerichtsdirektor Walz. Vertreter der Großh. Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt Hoffarth.

Als die Wirtin „zum Salmen" am 2. Oktober nach ihrem Dienstmädchen umschaute, das sie tags vorher angenommen hatte, war es nicht mehr da, und als sie noch genauer Umschau hielt, fand sie einen Kleiderschrank auf ungewöhnliche Art geöffnet, aus dem ein Portemonnaie mit 150 M. Inhalt gestohlen worden war. Das Mädchen und das Portemonnaie standen natürlich in einem bestimmten Zusammenhange. Die 17jährige Rosa Michaeli aus Dossenheim hatte das Geld an sich genommen und hatte sich am Bahnhof ein Billett nach Heidelberg gelöst. Auf der Fahrt wurde sie mit einem etwas älteren Dienstmädchen, der Elis. Schmitt aus Stallhofen, bekannt, die, als sie sah, daß die Dossenheimerin Geld hatte, sofort Anschluß suchte. Sie ließ sich von der Michaeli 85 M. dar geben und in Heidelberg verschiedene Kleidungsstücke kaufen. Mit dem Geld wollte sie nach Regensburg fahren, um dort ihren Schatz zu besuchen. In Würzburg erfuhr aber die Partie eine Unterbrechung. Dort passierte Fräulein Schmitt das nämliche, was ihrer jüngeren Freundin schon vorher passiert war: Sie wurde verhaftet. Die Diebin wird heute zu 7 Monaten, die Hehlerin zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt. Vert.: Rechtsanwalt Dr. Frank.

Am 12. Oktober kaufte Metzger Georg Göttmann auf dem Viehhof ein Kalb um 57 M. und stellte es in die Kälberhalle. Das war um 10 Uhr. Als er um 11 Uhr wiederkam, war das Kalb fort. Ein frecher Mensch hatte es fortgetrieben. Der Dieb war der 48 Jahre alte Gärtner Georg Ritzhaupt aus Viesloch. Als er mit dem Kälbchen ans Tor kam, fragte ihn der Portier nach dem Schein. Ritzhaupt entgegnete, das Kalb sei für den Metzger Merkle bestimmt, der werde den Schein sofort schicken. Der Portier wollte den Ritzhaupt jedoch nicht ohne Schein durchlassen, aber das Telephon klingelte, und während der Portier dort Bescheid gab, machte sich Ritzhaupt mit der Konkurrenz davon. Es dauerte nur ein Weilchen, da klopfte ein Schutzmann beim Portier. Ob nicht ein Mann mit einem Kalbe passiert sei. — „Jawohl, er sagte, das Kalb wäre für den Metzger Merkle." Der Schutzmann brauchte nicht weit zu gehen, und er hatte den Vokativus mit dem gestohlenen Kalbe eingeholt. Ritzhaupt ist ein oft vorbestrafter, verlotterter Kamerad. Man erkennt gegen ihn auf 1 Jahr 3 Monate Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 4 Jahre.

w. Landau, 15. Nov. (Tel.) Die hiesige Strafkammer verurteilte den Weinhändler und Weingutsbesitzer Diehl von Siebeldingen wegen Weinfälschung zu 8000 M. Geldstrafe oder 6 Monaten Gefängnis. Diehl wurde im vorigen Jahr freigesprochen. Das Reichsgericht hatte infolge Revision des Staatsanwalts die Sache an das Landgericht zurückverwiesen.

* Köln, 14. Nov. Vor dem Schwurgericht hatten sich heute der Pferdeknecht Mathias Körtgen aus Mülheim (Rhein) und dessen Ehefrau, geb. Kürschgen, verwitwete Ahrweiler, zu verantworten. Die Angeklagten hatten die dreijährige Katharina Ahrweiler, ein Kind der Frau Körtgen aus erster Ehe, zu Tode gemartert. In den letzten 14 Tagen vor dem Tode hatte der Mann die Kleine mit einem ledernen Leibriemen, an dem sich ein eiserner Verschluß befand, geschlagen, sie an den Haaren im Zimmer herumgezerrt und täglich in eine mit kaltem Wasser gefüllte Bütte lange Zeit getaucht. Außerdem erhielt das Kind tagelang keine Nahrung. Als das Kind infolge der unmenschlichen Mißhandlungen und Entkräftung sich nicht mehr aufrecht halten konnte, wurde es mit einem Strick an die Wand gehängt, so daß es mit den Füßen gerade noch die Erde berühren konnte. Am 24. Juni wurde das Kind mit einem Riemen an die Türklinke gehängt, der Mund wurde gewaltsam geöffnet und Kautabak in den Schlund gedrückt. Hierauf legte Körtgen die Kleine auf einen Strohsack und drückte ihr so lange auf den Leib, bis Blut aus dem Munde drang. Bald wurde das arme Geschöpf von seinen Leiden durch den Tod erlöst. Bei den Mißhandlungen hat die Mutter Hilfe geleistet. Das Urteil lautete gegen den Angeklagten Körtgen auf Todesstrafe, gegen die Frau auf 1 Jahr Gefängnis.

* Berlin, 10. Nov. Wegen Diebstahls und Betruges mußte sich dieser Tage der Freiherr Reinhold von Pagenhardt vor dem Schöffengericht I verantworten. Mit ihm war der Kaufmann Otto Praßler wegen Betruges angeklagt. Der Angeklagte von Pagenhardt entstammt einer alten, vornehmen Adelsfamilie. Durch sein ausschweifendes Leben trat bei ihm allmählich eine gewisse Degeneration ein, die ihn auf eine abschüssige Bahn brachte. Er kam wiederholt mit dem Strafgesetz in Konflikt und wurde schließlich wegen Betruges in vier Fällen zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Diese Strafe verbüßt von P. zur Zeit. Aus dem Strafgefängnis vorgeführt, mußte der Angeklagte ein neues Konto begleichen. Durch den Mitangeklagten Praßler wurde von P. mit dem Pfandleiher Treptow bekannt. Eines Tages erschien der Herr Baron bei T. und bot ihm einen Posten Wein, den er sich irgendwie verschafft hatte, zum Kaufe an. Da der Pfandleiher kurze Zeit anderweitig beschäftigt war, mußte er seinen freiherrlichen Besuch auf einige Augenblicke in dem Zimmer allein lassen. Dies benutzte der Angeklagte, um vier Brillantringe im Werte von 600 Mark zu entwenden, die er später mit Hilfe von Praßler verkaufte. In dem Grand Buffet in der Jägerstraße spielte von Pagenhardt mit dem Erlös einige Zeit den „Kavalier". Als das Geld zu Ende war, machte der Herr Baron bei dem Kellner Brecher eine Anleihe und legte diesen mit 270 Mark hinein. Hierbei wies von Pagenhardt die Abschrift eines Testaments vor, auf das er angeblich 29 000 Mark erben sollte. Der Gerichtshof erachtete beide Angeklagte für überführt. Gegen den Freiherrn von Pagenhardt lautete das Urteil auf sechs Monate Gefängnis, gegen Praßler, bei dem Hehlerei angenommen wurde, auf zwei Monate Gefängnis.

Wahlnachklänge.

* Lörrach, 14. Nov. Da von den Freisinnigen für Lörrach-Land eine Kandidatur Bartisch vorgeschlagen worden ist, wird eine zehngliedrige Kommission der Blockparteien Mittwoch über eine Verständigung beraten. Die Nationalliberalen halten an Obkircher fest. Der Block hat hier also eine harte Probe zu bestehen. Wie es heißt, würden die Freisinnigen einer jungliberalen Kandidatur, etwa der von Dr. Koch oder Junghans zustimmen, damit der Jungliberalismus als Bindeglied zwischen den liberalen Parteien nicht wieder durch den Tod Scherers aus der Kammer verschwinde.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Das Befinden des Großherzogs von Luxemburg.

* Schloß Hohenburg, 15. Nov. Beim Großherzog von Luxemburg traten gestern erneute Schwächeanfälle ein. Die Nacht war sehr unruhig. Heute Vormittag war eine leichte Besserung bemerkbar.

Der neue Kolonialdirektor.

* Berlin, 15. Nov. An die Spitze des neuen Kolonialamts wird lt. „Frkf. Ztg." der Erbprinz von Hohenlohe-Langenburg berufen. Der bisherige Direktor, Dr. Stübel, soll einen Gesandtschaftsposten erhalten. (Wie wir gestern meldeten, ist Dr. Stübel für Peking ausersehen.)

Verluste in Südwest-Afrika.

* Berlin, 15. Nov. Ein Telegramm aus Windhuk meldet: Am 7. November bei dem Wasserfall bei Gambobis gefallen: Unteroffizier Julius Resch geb. zu Vollmaringen, Reiter Henry Griebel geb. zu Ottensen, am 11. November bei Hoagonäseis verwundet: Reiter Heinrich Swade geb. zu Hoctensleben, schwer, Schulterschuß. Am 11. November an Typhus gestorben: Gefreiter Karl Zeise, geb. zu Kostenblut, in der Krankensammelstelle Kubub, Reiter Karl Henke, geb. zu Aschersleben, im Lazaret Keetmanshoop, Reiter Hermann Kuerschner, geb. zu Spremberg, im Lazaret Keetmanshoop.

Erfolge in Ostafrika.

* Berlin, 15. Nov. Der Kommandant des Schiffes „Thetis" meldet aus Sansibar nachstehendes: Paasche ist stromabwärts bis hinter den Panganiwasserfall und hat dort die Kilwaleute überfallen. Der Verlust des Feindes beträgt 24 Tote, darunter der Rädelsführer Hongo und mehrere Gefangene. Auch Vorräte wurden genommen. Oberleutnant z. S. Sommerfeldt unternahm mehrere Expeditionen, wobei der Feind Verluste erlitt. Leutnant Stengel, der mit Buffardmannschaften eine 12tägige Expedition nach Mahongo-Mirima-Kibata unternimmt, ist am 27. Oktober erfolglos von den Aufständischen angegriffen worden, ebenso Tiloff am 8. November früh morgens.

Der Bergarbeiterausstand in Schlesien.

* Breslau, den 15. Nov. Die „Schlesische Zeitung" meldet: Auf der Myslowitz-Grube sind von 800 Mann der Belegschaft nur 130 eingefahren, dagegen ist die Zahl der Ausständigen auf der Wildensteinsegin-Grube etwas zurückgegangen. Von den 2696 Mann der Belegschaft auf den vier Schächten Grundmann, Richthofen, Kaiser Wilhelm u. Kronprinzenschacht fehlen nur 492.

* Breslau, 15. Nov. Heute Mittag erließ die Verwaltung der Gieschegrube folgende Bekanntmachung an die Arbeiter: Der Belegschaft wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Gesellschaft schon am 6. November beschlossen hat, Schritte zu tun, um ihre Arbeitern mit billigem Fleisch zu versorgen und daß in Ansehung der gestiegenen Fleischpreise diejenigen ihrer Arbeiter, die darunter gelitten haben, trotzdem aber regelmäßig und treu ihre Pflicht erfüllen, im Dezember ein Geldgeschenk erhalten werden.

* Breslau, 15. Nov. Die „Schlesische Zeitung" meldet aus Kattowitz: In der letzten Nacht wurde von einer Rotte von 40 Ausständigen auf einen Berliner Fabrikbesitzer geschossen, der im Wagen auf dem Wege nach Kattowitz durch den Ort Zalenze fuhr. Die Ausständigen hatten in dem Wagen ihren Direktor vermutet. Getroffen wurde Niemand.

Der Ausstand der französischen Arsenalarbeiter.

* Paris, 15. Nov. Eine Abordnung der vereinigten sozialistischen Gruppen der Kammer unterbreitete gestern dem Marineminister verschiedene Forderungen zu Gunsten der ausständigen Arsenalarbeiter. Der Minister erklärte sich mit einigen dieser Forderungen einverstanden, wies aber die übrigen zurück. Die Abordnung hält die Erklärung des Ministers nicht für befriedigend und will im Namen der sozialistischen Gruppen eine Interpellation einbringen.

Die Königswahl in Norwegen.

Christiania, 15. Nov. Dem Vernehmen nach ist in der Kommission des Storthings für die Verfassungsänderung über die vorzunehmenden Abänderungen volle Einigung erzielt worden. Die Anträge der Kommission werden am Sonnabend dem Storthing vorgelegt werden. „Werdensgang" zufolge wird der Storthing nicht vor nächster Woche zur Königswahl schreiten.

Meuterei in Wladiwostock.

* Petersburg, 15. Nov. Das seit zwei Tagen im Umlauf befindliche Gerücht von einer Meuterei der Matrosen und Artilleristen in Wladiwostock wird durch eine Drahtmeldung der „Nowoje Wremja" bestätigt. Die Stadt wurde geplündert und in Brand gesteckt. An dem ersten Tage der Unruhen wurden gegen 800 Meuterer getötet. Dasselbe Blatt erklärt von einer Meuterei in Kronstadt könne vom juristischen Standpunkte aus keine Rede sein, da ja die Vorgesetzten bei den Vorgängen nicht anwesend waren; es handle sich nur um Exzesse und Plünderungen, die im trunkenen Zustande ausgeführt wurden. (Wie in der Mittagsausgabe gemeldet, sind einige Kriegsschiffe nach Wladiwostock entsandt worden, um die Meutereien zu unterdrücken.)

Die Unruhen in Rußland.

Die Antwort der Revolutionäre an die Regierung.

* Petersburg, 15. Nov. Die hiesigen Blätter veröffentlichen einen gestern gefaßten Beschluß des Rates der Arbeiterdeputierten Petersburgs, nach dem zum Zeichen der Solidarität mit den Kronstädter Meuterern und dem revolutionären Polenproletariat heute Mittag um 12 Uhr ein allgemeiner politischer Ausstand begonnen werden soll mit der revolutionären Losung: Fort mit dem Kriegsgericht, der Todesstrafe und dem Kriegszustande in Polen und dem ganzen Reiche.

* London, 15. Nov. Der „Daily Mail" wird aus Petersburg gemeldet: Admiral Birilew wurde geraten, möglichst wenige Meuterer in Kronstadt hinzurichten. Die Matrosen erklären, für jeden Meuterer, der hingerichtet werde, würden sie einen Offizier töten, auch Birilew selbst. Die Offiziere drohen, zu desertieren, wenn die Meuterer dezimiert würden. (Frkf. Ztg.)

* Petersburg, 15. Nov. Die Petersb. Tel.-Ag. ist ermächtigt, die gestrige (auch von uns übernommene) Meldung des Blattes „Raschi Schizn" über den Empfang einer polnischen Abordnung bei dem Grafen Witte für falsch zu erklären. Der Empfang hat gar nicht stattgefunden. Witte hat die ihm in jener Meldung zugeschriebenen Aeußerungen überhaupt nicht getan.

Die Hilfsaktionen für die Juden.

* London, 14. Nov. Lord Rothschild führte heute den Vorsitz in einer Konferenz, in der die Art der Verteilung der für die notleidenden russischen Juden gesammelten Gelder beraten wurde. Aus Paris, Berlin und Petersburg waren Delegierte anwesend. Es wurde beschlossen, mit den Ueberweisungen an Baron Günsberg, der für die Verteilung sorgen soll, fortzufahren; ferner die Abreise einer aus drei Mitgliedern bestehenden Kommission ins Werk zu setzen, welche die durch die Unruhen heimgesuchten Städte besuchen soll. Ferner wurde bestimmt, ein Zentral-Informationsbureau in Berlin zu errichten, welches die Meldungen über die Bedürfnisse jeder Ortschaft im Einzelnen sammeln soll, um eine verhältnismäßige Verteilung zu sichern. Jedes Komitee auf dem Kontinent soll die Kontrolle über die Gelder, die es aufgebracht hat, behalten, aber anordnen, daß der gegenwärtige Ueberschuß aller Gelder durch N. M. Rothschild Sons überwiesen oder zur Verfügung dieser Firma gehalten werde.

Neue Verkehrseinstellungen.

* Petersburg, 15. Nov. Heute Mittag um 12 Uhr wurde der Verkehr auf der Warschauer und der baltischen Bahn wegen erneut ausgebrochenem Generalausstande eingestellt. Der Schnellzug nach Eydtkuhnen ist nicht abgegangen.

* Stuttgart, 15. Nov. Heute früh um 10 Uhr sind die Königin Wilhelmine der Niederlande und der Prinzgemahl im Sonderzuge nach dem Haag abgefahren. Der König und die Königin, der Erbprinz und die Erbprinzessin von Wied und die übrigen Mitglieder der königlichen Familie hatten sie zum Bahnhofe begleitet.

* Nürnberg, 15. Nov. Der Prinzregent stiftete für die Armen der Stadt Nürnberg 5000 Mark.

* Wien, 14. Nov. In einer heute abgehaltenen Sitzung des Klubs der Industriellen sprachen sich sämtliche Redner gegen die Verstaatlichung der Privatbahnen aus, welcher die Industrie kein Vertrauen entgegenbringe, solange nicht die Eisenbahnverwaltung eine geordnete Organisation besitze. — Die Sektion Wien des Bundes der österreichischen Industriellen nahm in der heutigen Verhandlung eine Resolution gegen die Verstaatlichungsaktion an, in der erklärt wird, die Sektion vermöge in der Verstaatlichungsaktion im gegenwärtigen Zeitpunkte keinen Vorteil zu erblicken und ersuche die Bundesleitung, gegen die Verstaatlichung der fünf Hauptbahnen Stellung zu nehmen.

* Kopenhagen, 15. Nov. Der Kronprinz von Schweden ist heute mittag nach Baden abgereist.

* Newyork, 15. Nov. 300 Amerikaner auf der Isla de Pinos (Westindien) erklärten die Insel für unabhängig von Cuba und verlangen, daß Pinos von der Union annektiert werde. (Frkf. Ztg.)

Vermischtes.

— Eisenbahnunfall. Amtlich wird gemeldet: Dienstag abend 9.15 Uhr entgleisten von dem von Bischheim nach Straßburg fahrenden Güterzug No. 6282 ungefähr 12 Wagen bei Kilometer 1,5. In demselben Augenblick fuhr der Personenzug No. 623 an dem entgleisten Zuge vorbei. Hierbei wurde der Packwagen dieses Zuges durch die entgleisten Wagen beschädigt, wobei ein Schaffner leicht verletzt wurde. Ein Reisender, der aus einem Wagen herausah, wurde am Kopfe verletzt.

— Schiffsunfälle. Der Schoner „Louise" ist auf der Fahrt nach Christiania im Sturm untergegangen, die gesamte Besatzung von 17 Mann ertrunken. — In Blauen Balge östlich von Wangeroog ging das Frachtschiff „Victoria" unter. Die Mannschaft wurde gelandet.

— Mord und Selbstmord auf offener Straße. Aus Delmenhorst wird gemeldet: Am Sonntag abend erschoß ein junger Mann auf offener Straße durch vier Revolverschüsse ein junges Mädchen und dann sich selbst. Die Motive zu dieser Tat sind unbekannt.

— Der neue Rheinhafen in Krefeld, der für die industrielle und kommerzielle Entwicklung Krefelds große Bedeutung hat, ist jetzt, nach einer Bauzeit von nahezu zweieinhalb Jahren, fertiggestellt worden.

— Der nachträglich belohnte Lebensretter. Bei Gelegenheit der Rheinfahrt deutscher Torpedoboote vor einigen Jahren rettete der Obermaat in der Nähe von Koblenz unter eigener Lebensgefahr eine junge Dame vom Ertrinken. Einen Lohn für seine damalige Heldentat hat er jetzt erhalten: ein kürzlich verstorbener Onkel der Dame hat dem Retter seiner Nichte 24 000 Mark vermacht.

— Streikende Schüler. Aus Polangen in Kurland wird dem „M. D." geschrieben: Seit diesem Montag streiken die Schüler des Progymnasiums in Polangen. Ihre Forderungen sind: 1. Abgang des Direktors. 2. Nichtgrüßen der Lehrer. 3. Freies Rauchen auf den Straßen. 4. Freies Ausgehen bei Tag und Nacht ohne Aufsicht. — Der Direktor soll tatsächlich sein Entlassungsgesuch eingereicht haben. (?) Den kurländischen scheint es an Dreistigkeit nicht zu fehlen.

— Die verstümmelte Leiche einer Choristin wurde, wie der „Nat.-Ztg." aus Newyork geschrieben wird, im Hafen von Boston, in zwei kleinen Handkoffern verpackt, aufgefischt. Von den Körperteilen fehlte nur der Kopf. Die Leiche wurde als die der Choristin Susan Gray alias „Ethel Durell" ermittelt, die seit dem 11. September verschwunden war. Ob das Mädchen das Opfer eines Verbrechens oder einer unglücklichen Operation geworden ist, konnte die Polizei noch nicht aufklären.

— Hochwasser der Havel und Spree. Die anhaltenden Regenfälle in der vorigen Woche und starke Niederschläge im Gebirge haben ein starkes Steigen der Havel- und Spree-Flußläufe herbeigeführt. Die Spree besitzt gegenwärtig Hochwasser und ist in ihrem oberen Lauf aus den Ufern getreten. Das Hochwasser ist so bedeutend, wie es schon seit langer Zeit nicht gewesen ist und dabei wird noch andauernd von der Oberspree Steigen des Wassers gemeldet. — Auch die Havel hat zurzeit Hochwasser aufzuweisen und die Niederungen in den havelländischen Gebieten überschwemmt.

— Mühlenbrand. Heute morgen brach in Köln-Ehrenfeld in der dortigen Getreide-Mühle von Leyfieffer u. Ulmann Feuer aus, das einen mit Getreide angefüllten Silo ergriff und vollständig ausbrannte. Der Schaden beträgt lt. „Frkf. Ztg." 400 000 Mark.

MARCHIVUM

Volkswirtschaft.

Versammlung der Mannheimer Rhedereien. Im Börsenlokale fand heute vormittag eine Versammlung der Vertreter der Mannheimer Rhedereien statt, welche sich mit dem in Rotterdam ausgebrochenen Streik der Getreideverwieger und der dadurch für den rheinischen Getreidehandel geschaffenen Zwangslage beschäftigte. Nach längeren Verhandlungen erklärten sich die Anwesenden bereit, um über die jetzt infolge des Wiegerstreiks in Rotterdam geschaffene Zwangslage hinwegzuhelfen, diejenigen Partien Getreide, welche für verschiedene Empfänger in Seedampfern zusammengeladen sind, unverwogen nach ungefährer Schätzung für ihre betreffenden Committenten abzunehmen, wenn 1. die sämtlichen Empfänger der im Seeschiff zusammengeladenen Partien damit einverstanden sind; 2. wenn die Rhedereien von jeder Gewichtsverantwortlichkeit entbunden; 3. wenn eine Verteilung der zusammengeladenen Partie nach dem im Entlöschungshafen zollamtlich ermittelten Gewicht stattfindet; 4. diese Vereinbarung beschränkt sich auf die Häfen Bingen, Mainz-Gustavsburg, Frankfurt, Worms, Mannheim-Ludwigshafen, Karlsruhe, Kehl-Straßburg; 5. die ungewogen abgenommenen Partien sollen tunlichst wie bisher separiert gehalten werden.

In der Versammlung süddeutscher Getreideinteressenten, welche gestern hier stattfand, wird uns noch mitgeteilt, daß sämtliche anwesenden Firmen der Vereinbarung beigetreten sind und der Börsenvorstand durch Zirkular die Getreideimporteure auffordert, sich dem Vorgehen der übrigen Firmen anzuschließen. Außerdem wurde eine Kommission gewählt, welche mit der Ausführung der gefaßten Beschlüsse betraut wurde; dieser Kommission gehören Vertreter des Handels, der Rhederei und der Mühlen an. Die Gewichtsverteilung soll an den Entlöschungshäfen vorgenommen werden, doch gilt dies nur für in Partien geladenes Getreide.

Zusammenbruch des Lahrer Bankvereins. Zu der Nachricht, daß der Lahrer Bankverein Wittmer u. Co. gezwungen sei, seine Zahlungen einzustellen, erfahren wir noch folgendes: Sobald die Zahlungsschwierigkeit feststand, hat die Rheinische Creditbank in gewohnter Weise den Versuch gemacht, zu intervenieren und zwecks genauer Prüfung der Angelegenheit ist ein Direktionsmitglied persönlich in Lahr gewesen. Auf dessen Bericht hin hat die Bank dann definitiv davon Abstand genommen, helfend einzugreifen in der Ueberzeugung, daß dies ohne erheblichen eigenen Schaden für sie nicht mehr möglich sei, selbst angesichts einer sehr erheblichen Summe, welche die Familie Wittmer zur Vermeidung des Konkurses beisteuern wollte. Zu dem gleichen Resultat ist auch eine Versammlung von Persönlichkeiten aus kommerziellen und industriellen Kreisen Lahrs gekommen, die unter Vorsitz des Präsidenten der Lahrer Handelskammer zur Prüfung der Angelegenheit zusammengetreten war. Die Rheinische Creditbank, die übrigens selbst für den Bestand der von ihr angekauften Accepte des Lahrer Bankvereins vollständige Deckung besitzen soll, hat sich, wie wir hören, entgegenkommender Weise bereit erklärt, eine Reihe kreditwürdiger Schuldner sofort zu übernehmen. Die von der Frankfurter Zeitung gebrachte Notiz, die Ueberschuldung sei durch Spekulationen an auswärtigen Börsen veranlaßt, ist nach unseren Informationen nicht zutreffend, vielmehr sollen die Verluste lediglich durch Uneinbringlichkeit eines großen Teiles der Außenstände herbeigeführt worden sein.

Die Zellstoffabrik Waldhof hat im laufenden Jahre ein besseres Ergebnis als im letzten Jahre erzielt, über die Höhe der Dividende (im Vorjahre 15 Proz.) kann die Verwaltung jedoch noch nichts sagen.

Um der übermäßigen Getreide-Einfuhr zu spekulativen Zwecken aus Anlaß des Inkrafttretens der neuen Handelsverträge vorzubeugen, sollen bezüglich der Getreide-Einfuhrscheine Uebergangsmaßregeln getroffen werden. Es sollen, nach der „Neuen politischen Korrespondenz", während einer bestimmten Frist nach dem 1. März 1906 Getreide-Einfuhrscheine in Höhe der neuen Zollsätze nur dann zur Ausstellung kommen, wenn hinreichende Getreidesendungen erst nach dem Inkrafttreten des neuen Zolltarifs eingeführt sind.

Bayerisches Brauhaus Pforzheim, A.-G. Der Bierverkauf im abgelaufenen Geschäftsjahre betrug 41 717.07 gegen 42 222.61 Hektoliter im Vorjahre, wobei der Bericht die Minderung auf die gute Obst- und Weinernte zurückführt. Im neuen Geschäftsjahr werden nach dem Geschäftsbericht infolge der reichen Hopfenernte sehr bedeutende Ersparnisse gegenüber den beiden Vorjahren erzielt. Auch Gerste und Malz wurden rechtzeitig zu günstigen Preisen eingedeckt. Somit glaubt die Verwaltung auf ein zufriedenstellendes Resultat rechnen zu dürfen. Der Erlös aus Bier betrug im Berichtsjahre 778 662 M. (i. V. 787 859 M.). Nach Deckung aller Lasten und nach 52 042 M. (62 663 M.) Abschreibungen ergibt sich, wie schon gemeldet, ein Nettogewinn von 119 814 M. (124 380 M.), der folgende Verwendung finden soll: 5740 M. (5936 M.) der Reserve, 11 859 M. (11 878 M.) zu Tantiemen, 97 500 M. zur Zahlung von 6½ Proz. Dividende (w. i. V.) und 4715 M. (6014 M.) zum Vortrag auf neue Rechnung.

Löwenbrauerei Waldshut, Akt.-Ges., Waldshut. Abzüglich 33 701 M. (i. V. 34 455 M.) Abschreibungen erzielte die Gesellschaft in 1904/05 einen Reingewinn von 45 102 M. (42 810 M.). Der Aufsichtsrat schlägt die Verteilung von 6 Proz. Dividende (w. i. V.) vor. Die Verwaltung glaubt, für das nächste Berichtsjahr ein ähnliches Gewinnergebnis in sichere Aussicht stellen zu können.

Aktienbrauerei Ludwigshafen. Die heutige Generalversammlung genehmigte die einzelnen Punkte der Tagesordnung einstimmig. Die Dividende kommt mit 10 Proz. (wie i. V.) zur Auszahlung.

Frankenthaler Brauhaus in Frankenthal. Im abgelaufenen Betriebsjahre wurde einschließlich des Vortrages vom vorigen Jahre mit 16 428 M. ein Bruttogewinn von 121 398 M. (131 717 M.) erzielt. Nach Vornahme der statutarischen Abschreibungen mit 53 643 Mark (59 014 M.) verbleibt ein Reingewinn von 67 754 M. (76 428 M.). Während des verflossenen Geschäftsjahres verursachten die hohen Malz- und Hopfenpreise erhebliche Mehrausgaben, welche durch den erhöhten vorjährigen Gewinnvortrag nicht vollständig ausgeglichen werden konnten. Der Bierverkauf erreichte ungefähr die gleiche Höhe wie im Vorjahre. Für das laufende Geschäftsjahr sind die Hopfen billiger, während die Malzpreise eine weitere Erhöhung erfuhren. Für die Verwendung des Reingewinnes sind vorgeschlagen: 60 000 M. als 7½ Proz. Dividende (i. V. 7½ Prozent), 2587 M. Zuweisung zum Reservefonds zur Aufrundung, 138 M. Zuweisung an Spezialreservefonds und 5063 M. als Vortrag auf neue Rechnung.

Frankenthaler Volksbank Akt.-Ges. Der Aufsichtsrat beschloß, die Vollzahlung der mit 50 Proz. eingezahlten Aktien zum 31. Dez. mit der Berechtigung des Dividendenbezuges vom 1. Januar 1906 ab einzufordern.

Fahrzeugfabrik Eisenach. In der Generalversammlung machte die Direktion die Mitteilung, daß die Fabrik gute Beschäftigung habe. Bei Schluß des ersten Halbjahres seien die Abschreibungen verdient worden und noch ein kleiner Ueberschuß vorhanden. Bis zum 1. November betrugen die laufenden Aufträge 2 500 000 M.

Das Eisenwerk Rothe Erde in Dortmund erzielte in 1904/05 einen Bruttoüberschuß von M. 182 244 gegen M. 83 735 im Vorjahr und einen Nettogewinn von M. 58 238, wodurch die Unterbilanz sich auf M. 201 778 vermindert. Gegenwärtig habe das Walzwerk mehrere Monate Beschäftigung zu Selbstkosten, andere Werke mehrere Monate mit lohnendem Verdienst.

Eisenwerke Gaggenau. In der Generalversammlung wurde die Dividende auf 6 Proz. festgesetzt. Auf Anfrage eines Aktionärs führte der Vorsitzende aus, daß der Auftragsbestand seit Abfassung des Geschäftsberichtes sich noch vergrößert, und daß die Zahl der auf den Werken beschäftigten Arbeiter zurzeit eine Höhe erreicht hat wie nie zuvor.

Dresden-Sebnitzer Papierfabrik A.-G., in Konkurs. Die Gläubigerversammlung lehnte den Antrag auf Erhebung von Regreßansprüchen gegen die frühere Verwaltung ab.

Leipziger Trikotagenfabrik, A.-G., Lindenau. Die außerordentliche Generalversammlung genehmigte den Antrag auf Herabsetzung des Grundkapitals um 650 000 M. durch Amortisation von 650 Stück der Gesellschaft unentgeltlich überlassenen Aktien. Der bisherige Aufsichtsrat legte darauf sein Amt nieder.

Preußische Pfandbrief-Bank. Die neuen 4prozentigen vor 1915 nicht rückzahlbaren Hypothekenpfandbriefe sind nunmehr auch an der Frankfurter Börse eingeführt und zum Kurse von 103 Proz. erstmalig notiert.

Aktiengesellschaft Siemens und Halske Berlin. Der Aufsichtsrat beschloß, der auf den 21. Dezember einzuberufenden Hauptversammlung bei reichlichen Abschreibungen und Rückstellungen eine Dividende von 9 Proz. (i. V. 7 Proz.) vorzuschlagen bei einem Vortrag auf neue Rechnung von 1 028 808 M. (1 121 156 M.) sowie nach Ausstattung einer Sonderrücklage mit 800 000 M. und Ueberweisung von 800 000 M. an den Verfügungsbestand, der zur Verwendung im Interesse von Beamten und Arbeitern bestimmt ist.

Zahlungsschwierigkeit. In Köpenick bei Berlin geriet dem „B. T." zufolge die Firma W. Hahn, Dampfsäge- und Hobelwerke, in Zahlungsschwierigkeiten. Die Passiva betragen M. 427 000, worunter sich M. 129 000 Forderungen von Verwandten befinden. Die Aktiva beziffern sich auf M. 142 000.

Mannheimer Effektenbörse

vom 15. November. (Offizieller Bericht.)

Im Verkehr standen heute: Pfälz. Nähmaschinen- und Fahrräderfabrik-Aktien. Diese Aktien gingen zu den Kursen von 141 Prozent und 141.50 pCt. um. Uebriges ziemlich unverändert.

Obligationen.

Pfandbriefe.		4% B.-h. A.-G. f. Rheinschiff. u. Seetransport	102.25 G
4% Rh. Hyp.-B. unk. 1902	100.90 G	4½% Bad. Maschinen-Sohaf.	104.40 b
3½ " " " alte M.	98.40 G	4% Br. Kleinlein, Heidelbg.	101.80 G
3½ " " " unk. 1904	96.90 G	5% Pfälz. Brauhaus Bonn	102.50 G
3½ " " Kommunal	97.75 G	4% Herrenmühle Genz	100.25 G
Städte-Anleihen.		4½% Mannh. Dampfschleppschiffahrts-Gel.	102.50 G
3½ Freiburg i. B.	98.— G	4½% Mannh. Lagerhaus-Gesellschaft	102.25 G
3½% Heidelbg. v. J. 1903	90.— B	4½% Oberrh. Elektrizitätswerke, Karlsruhe	98.— B
3½ Karlsruhe v. J. 1896	90.30 G	4½% Pfälz. Chamotte u. Tonwerk A.-G. Eisenb.	102.— G
3½% Lahr v. J. 1902	98.— B	4½% Pfälz. A.-G. Zellstoff. Waldhof bei Pernau in Livland	102.75 G
4½% Ludwigshafen	100.50 G	4½% Speyrer Brauhaus A.-G. in Speyer	102.50 G
4% "	100.— G	4% Speyrer Ziegelwerke	101.— G
4% " v. 1900	100.— G	4½% Südd. Drahtindustr.	101.50 G
4½% "	98.50 B	4% Verein chem. Fabriken	—.—
4% Mannh. Oblig. 1901	101.— B	4% Zellstoffabrik Waldhof	105.— G
3½ " " 1885	93.50 G		
3½ " " 1888	98.75 G		
3½ " " 1895	98.75 G		
3½ " " 1898	98.75 G		
3½ " " 1904	98.75 G		
3½% Pirmasens unk. 1905	98.— G		
Industrie-Obligation.			
4½% Akt.-Ges. f. Seilindustrie rückz. 105 %	104.50 G		

Aktien.

Banken.	Brief	Geld		Brief	Geld
Badische Bank	—.—	130.—	Br. Schwartz, Speyer	—.—	134.—
Gewbk. Speyer 50% E	—.—	130.75	" Ritter, Schwetz.	—.—	30.—
Oberrhein. Bank	—.—	109.75	" S. Weltz, Speyer	—.—	101
Pfälz. Bank	—.—	105	" z. Storch, S.	—.—	107.50
Pfälz. Hyp.-Bank	—.—	204.80	" Werger, Worms	—.—	108.—
Pf. Sp.- u. Kdb. Land.	—.—	138.—	Werml. Br. v. Oertge	95.—	—.—
Rhein. Kreditbank	—.—	142.40	Pfälz. Preßh. u. Spritfbr.	—.—	144.—
Rhein. Hyp.-Bank	—.—	204.50	**Transport u. Versicherung.**		
Südd. Bank	—.—	115.—	D. A.-G. Rhsch. Seetr.	92.—	—.—
Eisenbahnen.			Mannh. Dampfschl.	—.—	92.—
Pfälz. Ludwigsbahn	—.—	237.70	" Lagerhaus	—.—	109.—
" Maxbahn	—.—	150.—	Bad. Rück- u. Mitverf.	—.—	355.—
" Nordbahn	—.—	141.60	" Assecuranz	1385.—	1370.—
Heilbr. Straßenbahn	—.—	79.—	Continental Verf.	445.—	443.—
Chem. Industrie.			Mannh. Versicherung	525.—	520.—
A.-G. f. chem. Industr.	—.—	1.—	Oberrh. Verf.-Gel.	—.—	535.—
Bad. Anil. u. Sodafbr.	457.—	—.—	Württ. Transp.-Verf.	730.—	720.—
Chem. Fab. Goldenbg.	—.—	188.—	**Industrie.**		
Verein chem. Fabriken	345.—	—.—	A.-G. f. Seilindustrie	—.—	135.—
Verein D. Oelfabriken	136.50	—.—	Dingler'sche Mschfbr.	106.—	105.—
Wst. A.-W. Stamm	261.—	—.—	Emaillirfbr. Kirrweil.	—.—	—.—
" " Vorzug	—.—	106.—	Emaillw. Maikammer	108.—	—.—
Brauereien.			Ettlinger Spinnerei	97.—	—.—
Bad. Brauerei	124.50	121.—	Kittenh. Spinnerei	102.—	—.—
Binger Aktienbierbr.	—.—	44.—	Karlsr. Maschinenbau	—.—	237.—
Durl. Hof vm. Hagen	263.50	—.—	Mannh. Gum. Halb u. Neu	282.—	—.—
Eichbaum-Brauerei	159.—	—.—	Pfälz. Cell. u. Papierf.	—.—	240.—
Elefbr. Rühl, Worms	—.—	104.50	Mann. Gum. u. Asb.	—.—	112.—
Ganters Br., Freibg.	—.—	109.—	Mschfbr. Badenia	—.—	226.—
Kleinlein, Heidelberg	—.—	197.—	Pfälz. Näh.- u. Fahrrf.	141.—	141.50
Hamb. Westerich mitt	—.—	83.—	Portl.-Cement Hdlbg.	—.—	134.—
Ludwigsh. Brauerei	—.—	255.—	Verein Freib. Ziegelw.	—.—	165.50
Mannh. Aktienbr.	146.—	—.—	" Event.	74.—	—.—
Pfalzbr. Geisel, Mohr	—.—	—.—	Zellstoffabr. Waldhof	310.—	—.—
Brauerei Sinner	260.—	259.—	Zuckerfbr. Waghäusel	112.—	—.—
Br. Schroedl, Hdlbg.	222.—	—.—	Zuckerraff. Mannh.	140.—	139.—

Berliner Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* **Berlin,** 15. Nov. (Tel.) (Fondsbericht.) Die Vorbedingungen für eine feste Tendenz der Börse waren durch die feste Haltung der Pariser und Londoner Börsen gegeben, sowie durch die aus Newyork verlautenden Nachrichten über die dortige Besserung des Geldstandes. Allein unmittelbar nach Feststellung der ersten Kurse wurde die Tendenz schwach. Russen nachgebend. Die Mattigkeit ist zurückzuführen auf den Beschluß des Rates der Arbeiterdeputation Petersburgs. Montanaktienmarkt meist niedriger. Banken ziemlich behauptet. Oesterreichische Werte vernachlässigt wegen des Ausfalles der Börse in Wien. Bahnen anregungslos. Amerikaner preishaltend. Warschau-Wiener gut behauptet. Heimische Fonds preishaltend. Schiffahrtsaktien ziemlich fest. Große Berliner Straßenbahn ruhig. Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft schwankend. In zweiter Börsenstunde Banken unwesentlich verändert. Montanwerte auf Rückkäufe der Tagesspekulation besser. Russen auf erniedrigtes Niveau stetig. Tägliches Geld 4½ Proz. Weiterhin nahezu unveränderter Kursstand in sämtlichen Märkten. Besser waren nur Russenbank, Deutsch-Luxemburger und Harpener. In dritter Börsenstunde schwach. Flauheit in Petersburg drückte auf den Russenmarkt. Industriewerte des Kassamarktes in Spezialitäten fest.

Berlin, 15. November. (Schlußkurse.)

Russennoten	217.05	216.—	Kanada Pacific	178.—	178.40
Russ. Anl. 1902	89.70	87.—	Hamburg. Packet	165.90	166.80
3½% Reichsanl.	100.80	100.60	Nordd. Lloyd	124.50	126.10
3% Reichsanleihe	89.20	89.—	Dynamit Trust	177.10	177.90
4% Bad. St.-Anl.	103.40	103.5	Elektr. u. Kraftanl.	136.—	136.50
3½ B. St. Obl. 1900	99.80	99.70	Bochumer	244.—	244.60
3½% Bayern	99.60	99.60	Konsolidation	—.—	432.—
4% Hessen	103.60	—.—	Dortmunder	98.40	100.—
3% Hessen	89.20	86.8	Gelsenkirchner	227.10	227.25
3% Sachsen	88.10	—.—	Harpener	215.—	215.50
4% Pfbr. Rh. W. B.	100.80	100.80	Hibernia	—.—	—.—
5% Chinesen	101.90	101.80	Laurahütte	254.—	254.—
4% Italiener	—.—	105.20	Phönix	194.80	194.60
4½ Japaner (neu)	94.90	95.8	Riebeck-Montan	217.—	215.20
1860er Lose	159.70	159.9	Schalk. G. u. H. B.	—.—	—.—
4% Bagdad-Anl.	89.—	89.	Aum. Revier	151.20	151.70
Kreditaktien	210.57	211.10	Anilin Treptow	373.—	373.70
Berl.-Märk. Bank	166.—	166.	Braunk.-Brik.	216.—	217.20
Berl. Handels-Ges.	173.40	173.9	D. Steinzeugwerke	299.—	290.—
Darmstädter Bank	143.70	149.40	Düsseldorfer Wag.	287.50	291.50
Deutsche Bank (alt)	240.80	241.5	Elberf. Farben (alt)	530.—	534.—
" " (jg.)	240.0	241.80	Westereg. Alkaliw.	253.—	260.—
Disc.-Kommandit	189.10	189.10	Wollkämmerei-Akt.	158.—	158.—
Dresdner Bank	164.—	164.20	Chemische Charlot.	213.70	213.80
Rhein. Kreditbank	142.—	141.—	[illegible]	195.50	195.50
Schaaffh. Bankv.	161.10	164.40	Zellstoff Waldhof	304.—	307.50
Lübeck-Büchener	189.75	—.—	Cellulose Kostheim	236.90	237.—
Staatsbahn	148.70	—.—			
Lombarden	24.90	25.30			

Privat-Discont 4⅜%

W. Berlin, 15 November. (Telegr.) Nachbörse.

Kredit-Aktien	210.90	210.70	Staatsbahn	148.60	—.—
Diskonto Komm.	189.60	189.—	Lombarden	25.—	25.10

Londoner Effektenbörse.

London, 15. Nov. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

3% Reichsanleihe	87¼	87¼	Southern Pacific	70⅝	71¼
5% Chinesen	102¼	102½	Chicago Milwaukee	179¼	180⅜
4½% Chinesen	99¼	99	Denver Pr.	89⅛	89⅜
2¾% Consols	88⅜	88	Atchison Pr.	106.—	106.—
4% Italiener	105.—	105.—	Louisv. u. Nashv.	152.—	153.—
4% Griechen	53.—	53.—	Union Pacific	132⅝	134½
3% Portugiesen	69⅞	69⅝	Unit. St. Steel com.	37½	38¼
Spanier	91⅞	91⅞	" " pref.	106⅜	105¼
D. Türken	89⅝	89¾	Eriebahn	48⅝	49⅛
4% Argentinier	89	89½	Tend. fest		
3% Mexikaner	85½	85½	Debeers	17⅝	17⅝
4% Japaner	92¼	93¼	Chartered	1⅞	2.—
Tend.: fest.			Goldfields	6⅝	6¾
Ottomanbank	14⅛	14⅛	Randmines	7⅝	7⅝
Rio Tinto	64⅞	65⅞	East Rand	6⅝	6⅞
Brasilianer	87.—	87.—	Tend.: fest.		

Berliner Produktenbörse.

* **Berlin,** 15. Nov. (Tel.) Produktenbericht. Ueber die argentinische Ernte lagen wiederum ungünstige Depeschen vor, welche zusammen mit den höheren amerikanischen Kursen befestigten, umsomehr, als der wachsende Begehr nach Roggen allgemeine Deckungsnachfrage zeitigte. Das Inlandsangebot bleibt klein und teuer. Hafer im Locomarkt träge, auf Lieferung behauptet. Mais und Rüböl wenig verändert. Getreide späterhin schwächer. Wetter regnerisch.

Berlin, 15. November. (Telegramm.) (Produktenbörse.) Preise in Mark pro 100 kg. frei Berlin netto Kasse.

		14.	15.			14.	15.
Weizen	per Dezbr.	179.75	179.—	Mais	per Dezbr.	135.—	135.—
	" Mai	189.—	188.50		" Mai	131.75	130.50
	" Juli	—.—	—.—			—.—	—.—
Roggen	per Dezbr.	168.50	168.50	Rüböl	per Oktbr.	—.—	—.—
	" Mai	173.25	173.—		" Dezbr.	47.90	47.10
	" Juli	—.—	—.—		" Mai	50.60	50.70
Hafer	per Dezbr.	153.—	152.—	Spiritus 70er loco		—.—	—.—
	" Mai	160.—	159.50	Weizenmehl		24.75	24.75
	"	—.—	—.—	Roggenmehl		23.50	23.50

Budapest, 15. Novbr. (Telegramm.) Getreidemarkt.

		14.			15.		
Weizen per Okt.	—.—	—.—	fest	—.—	—.—	matt
" " April	17.38	17.40		17.26	17.28	
Roggen per Okt.	—.—	—.—	stetig	—.—	—.—	matt
" " April	14.46	14.50		14.30	14.34	
Hafer per Okt.	—.—	—.—	ruhig	—.—	—.—	matt
" " April	14.62	14.64		14.38	14.40	
Mais per Sept.	—.—	—.—	ruhig	—.—	—.—	matt
" " Mai	14.16	14.20		14.06	14.08	
Kohlraps p. Aug.	25.10	25.30	stetig	25.10	25.30	ruhig

Wetter: Wind.

Frankfurter Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* **Frankfurt,** 15. Nov. (Fondsbörse.) In Uebereinstimmung mit der Festigkeit der Newyorker Börse trat am hiesigen Platze lebhafte Tätigkeit zutage. Feste Haltung zeigten Bankaktien, Deutsche Bank bevorzugt, obwohl das Gerücht sich nicht bestätigen solle, daß dieses Institut dem russischen Konsortium beigetreten sei. Montanwerte behaupteten ihre gestrigen Kursnotizen. Kohlenwerte infolge Streiknachrichten reserviert. Eisenwerte fester gehalten. Eine ausgeprägte Festigkeit und Lebhaftigkeit war indessen nicht vorhanden. Oesterreichische Werte infolge Lokal-Feiertags ruhig und behauptet. Bahnen lagen ruhig, Gotthardbahn gefragt und höher, Baltimore and Ohio höher. Schiffahrtsaktien bei lebhafter Nachfrage höher. Inländische Fonds still, von ausländischen, welche im allgemeinen fest lagen, waren Japaner belebt. Die bevorstehende Ankündigung der neuen Anleihe und der baldige Abschluß machte guten Eindruck. Türkenlose sehr fest. Nach der in den letzten Tagen stürmischen Bewegung fanden Russenwerte gute Aufnahme und notierten durchweg höher. Industriewerte ziemlich fest. Elektrische Werte anziehend. Der weitere Verlauf war ruhig bei behaupteter Tendenz. Gegen Schluß schwächte sich die Tendenz etwas ab. Nachbörslich österreichische Kreditanstalt 210.75, Lombarden 25.20, Hamburg-Amerika Paketfahrt 166.80 à 166.30.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Schluß-Kurse.

Reichsbank-Diskont 5½ Prozent.

Wechsel.

		14.	15.			14.	15.
Amsterdam	kurz	168.28	168.37	Paris	kurz	81.20	81.238
Belgien	"	80.983	80.977	Schweiz. Plätze	"	81.116	81.10
Italien	"	81.50	81.32	Wien	"	84.935	84.95
London	"	20.412	20.426	Napoleonsd'or		16.25	16.28
"	lang	20.362	—.—	Privat-Diskont 4¹¹⁄₁₆			

MARCHIVUM

Staatspapiere. A. Deutsche.

	14.	15.		14.	15.
3½ Dsch. Reichsanl	100.55	100.50	Tamaulipas	99 25	99.10
3 „	89.—	89.—	Bulgaren	98.05	98 10
3½ pr. konf. St.-Anl	100.75	100 85	1½ Griechen 1890	51.90	51.60
3 „	89.—	89—	5 italien. Rente	—.—	—.—
4 bad. St.-A.	108.50	108 40	4½ Oest. Silberr.	100 65	100 7
3½ bad. St.-Obl. A	99 —	99 —	4½ „ Papierr.	—.—	—.—
3½ „ „ M.	99.50	99 5	Oesterr. Goldr.	100 50	100 3
3½ „ „ 00.	99 70	99.8	3 Portg. Serie I	67.5	67 6
4 bayer. E.-B.-A.	101 10	101.—	3 dto. III	67 75	67 8
3½ do. u. Allg.-A.	99 65	99 65	4½ do. neue 1905	93 90	94.50
3 „ „ „	88 75	88 0	4 Russen von 1880	86 90	87.3
4 Hessen	103 85	103 25	4 span. ausl. Rente	92 70	92 70
3 Hessen	86 15	86.1	4 Türken v. 1903	87 70	87 70
3 Sachsen	87.90	88.—	1 Türken unif.	89 70	90 20
3½ Wh. Stadt-A.05	—.—	—.—	4 Ungar. Goldrente	95 90	96 10
B. Ausländische.			4 „ Kronenrente	95.50	95 45
5 Arg. i. Gold-A. 1887	—.—	—.—	**Verzinsl. Lose.**		
4½ Chinesen 1898	97.80	97.85	Oest. Lose v. 1860	159.95	159 95
4 Egyp er unifizirte	—.—	—.—	Türkische Lose	187.—	189.20
Mexikaner äuß.	—.—	—.—			
3 „ inn.	67.70	69 80			

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

	14.	15.		14.	15.
4% Pfd. Hyp.-Pfdb.	101.—	101.—	4% Pr. Pfdb. unk. 14	108.—	108.—
4% F.K.B. Pfdbr. 05	100.10	100.10	3½ „ „ „ 19	99.80	99 80
4% „ „ 1910	101 80	101.80	3½ „ „ „ 14	100.75	100.75
4% Pf. Hyp. B. Pfdb.	101.10	101.10	3½ „ „ „ 08	95.—	95.—
3½%	98.70	98.2	3½ „ „ „ 12	97.—	97.—
3½% Pr. Bod.-Cr.	94.80	94.8	4½ Pr. Pfdbr.-Bk.-Kleinb. b 04	96.10	96.10
4% Ctr. Bd. Pfd. 90	100 40	100.4	3½ Pr. Pfdbr.-Bk.-Hyp.-Pfd.-Kom.-Obl. unkündb. 12	99 50	99 50
4% „ 99 unk. 09	102.—	102.—	4% Rh. H. B. Pfb. 09	100.5	100 50
4% „ Pfdbr. v. 01 unk. 10	102.20	102.2	4½ „ „ „ 1907	100.90	100.90
4% „ Pfdbr. v. 08 unk. 12	103.80	103 80	4% „ „ „ 1912	103 —	103.—
3½ „ Pfdbr. v. 88 89 u. 94	95.70	95.70	3½ „ „ „ alte	96.40	96.4
3½ „ Pfd. 96/06	95.90	95.90	3½ „ „ „ 1904	96 30	96.3
4% „ Com.-Obl. v. 01, unk. 10	103.60	103 60	3½ „ „ „ 1914	97 75	97.75
3½ „ Com.-Obl. v. 87. unk. 91	99.10	99.10	3½ Rh. H.-B. C. O	97.75	97.75
3½ „ Com.-Obl. v. 96/08	99.20	99.20	4% Rhein. Westf. B.-C.-B. 1910	101 8	101.80
4% Pr. Pfdb. unk. 09	100 80	100.80	4% Pf. B. Pr.-Obl	101.25	101.25
4% „ „ „ 12	101.80	101.80	3½% Pf. B. Pr.-O.	9.--	—.—
			4/10 Ital. Att. g. E. B.	71.25	—.—
			Mannh. Vers.-G.-A.	520.—	520.—

Bank- und Versicherungs-Aktien.

	14.	15.		14.	15.
Badische Bank	129.50	129 50	Oesterr.-Ung. Bank	117 65	117 40
Berl. Handels-Ges.	173 90	174 1	Oest. Länderbank	112 20	112 5
Comerz. u. Disk.-B.	123.90	123 —	„ Kredit-Anstalt	210 80	211
Darmstädter Bank	149.50	149.60	Pfälzische Bank	105 20	105.—
Deutsche Bank	241 —	241 80	Pfälz. Hyp.-Bank	204 50	204 50
Deutschasiat. Bank	180 20	180 50	Preuß. Hypothenb.	124 85	124 95
D. Effekten-Bank	114 —	11 .50	Deutsche Reichsbk	157.50	158
Disconto-Comm.	188 80	18 4	Rhein. Kreditbank	142 40	42 4
Dresdener Bank	168 90	164 4	Rhein. Hyp.-B. M.	203	204.—
Frankf. Hyp.-Bank	211 —	210 80	Schaaffh. Bankver.	161.25	162,40
Frkf. Hyp.-Creditv.	158,90	158 56	Südd. Bank Mhm.	114 90	115.—
Nationalbank	128 80	129 30	Wiener Bankver.	143 30	43.5
Oberrhein. Bank	109 50	109,50	Bank Ottomane	119 85	120 —

Aktien industrieller Unternehmungen.

	14.	15.		14.	15.
Bad. Zuckerfabrik	110.50	111 95	Eltr.-Ges. Schuckert	132.—	133 50
Eichbaum Mannh.	158.50	158 50	Allg. E.-G. Siemens	186.—	187 50
Mh. Akt.-Brauerei	147.50	147 50	Ver. Kunstseide	525.—	519 50
Parkakt. Zweibr.	110.50	110.50	Lederw. St. Ingbert	54 —	54.—
Welz z. S. Speyer	102.—	102.—	Spicharz	107 20	107 20
Cementw. Heidelb.	134.50	136 30	Walzmühle Ludw	190.—	188 —
Cementf. Karlstadt	121.50	12 .80	Fahrradw. Kleyer	313.—	309 30
Bad. Anilinfabrik	452 50	453.—	Masch. Arm. Klein	95 50	95 50
Ch. Fbr. Griesheim	258.—	2 6 0	Maschinenf. Baden.	224 50	223 50
Höchster Farbwerk	88 10	8 —	Dürrkopp	454.—	452.—
Vereinchem. Fabrik	341.—	341.—	Maschinf. Grizner	287 50	287 50
Chem. Werke Albert	375.—	377.—	Schnellprf. Frkth.	186.—	184 50
Accumul.-F. Hagen	—.—	—.—	Oelfabrik-Aktien	186.50	186.50
Ace Böse, Berlin	79.—	79.—	Seilindustrie Wolff	183 —	183.—
Allg. Elk.-Gesellsch.	224.4	226	Zellstoff Waldhof	309 —	306.—
Lahmeyer	140.50	140.50	Südd. Immob.	123.—	123.70

Bergwerks-Aktien.

	14.	15.		14.	15.
Bochumer	242 20	246.50	Gelsenkirchner	226.70	228.20
Buderus	138.10	137 90	Harpener	212 40	216 50
Concordia	—.—	—.—	Hibernia	—.—	—.—
Deutsch. Luxembg.	269 —	272.7	Westerr. Alkali-A.	239 —	237 50
Eisenwerke Kollar	—.—	—.—	Oberschl. Eisenakt	133 20	134 80
Friedrichsh. Bergb.	147.—	147.—	Ver. Königs- u. Laura	254.—	254.50

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

	14.	15.		14.	15.
Ludwh.-Bexbacher	238 75	238.55	Oesterr. Süd-Lomb.	24 80	25 20
Pfälz. Maxbahn	149 60	149.25	Oesterr. Nordwestb	—.—	—.—
do. Nordbahn	140 80	140 5	„ Lit B.	—.—	—.—
Südd. Eisenb.-Ges.	130 -	130 30	Gotthardbahn	—.—	—.—
Hamburger Packet	165 70	167	Ital. Mittelmeerb.	—.—	139 25
Nordd. Lloyd	123.60	124 50	„ Meridionalbahn	146 —	146 —
Oest.-Ung. Staatsb	143 40	143.50	Baltim. Ohio	111 60	111.90

Frankfurt a. M., 15 November. Kreditaktien 211.— Staatsbahn 143.50 Lombarden 25.— Egypter —.—, 4 % ung. Goldrente 96 — Gotthardbahn 191 50 Disconto-Commandit 189.10, Laura 255 50, Gelsenkirchen 22 .70 Darmstädter 149 5 Handelsgesellschaft 174.— Dresdener Bank 164 20. Deutsche Bank 241 20 Bochumer 245 60 Northern —.—, Tendenz fest.

Nachbörse. Kreditaktien 211.—, Staatsbahn 143.50, Lombarden 25.25, Disconto-Commandit 189 25.

* * *

Wasserstandsnachrichten im Monat November.

Pegelstationen vom Rhein:	10.	11	12	13	14	15.	Bemerkungen
Konstanz	3,41		3,41	3,40	3,42		
Waldshut	2,51				3,37		
Hüningen	2 17	2,22	2,20	2,82	2,52	,63	Abds. 6 Uhr
Kehl	2.26	2,40	2,87	2 61	3,14	2,9	N. 6 Uhr
Lauterburg	4,74			4,01	4,89		Abds. 6 Uhr
Maxau	3,75	3,97	4.03	4,24	4,80	4,92	2 Uhr
Germersheim	3,42			3,71	4,65		N. 12 Uhr
Mannheim	3,1	3,34	3,65	4,56	4,2	4,70	Morg. 7 Uhr
Mainz	0,80	1,78	1,10	1,15	1,86		N. 12 Uhr
Bingen	1,64			1,66	2,10		10 Uhr
Caub	1,85	1,80	2,06	2,24	2,45		2 Uhr
Koblenz	2,12			2,49	2,75		10 Uhr
Köln	2,0	2,09	2,09	2,38	2,75		2 Uhr
Ruhrort	1,36		1,48	1,50	1,86		6 Uhr
vom Neckar							
Mannheim	3,11	3,33	3,72	3,70	4,26	4,75	M. 7 Uhr
Heilbronn	0,5	1 12	1,09	1.55	1 73		M. 7 U

Ueberseeische Schiffahrts-Nachrichten.

New-York, 14. Novbr. Drahtbericht der Red-Star-Line, Antwerpen. Der Dampfer „Zeeland", am 4. Novbr. von Antwerpen ab, ist heute hier angekommen.

Antwerpen, 14 Novbr. Drahtbericht der Red-Star-Line in Antwerpen. Der Dampfer „Vaderland", am 4. Novbr. von New-York ab, ist heute hier angekommen.

New-York, 13 Nov. (Drahtbericht der Holland-Amerika-Line) Rotterdam). Der Dampfer „Potsdam", am 4. Novbr. von Rotterdam ab, ist heute hier angekommen.

Mitgeteilt durch das Passage- und Reise-Bureau **Gundlach & Bärenklau Nachf.** in Mannheim, Bahnhofplatz Nr. 7, direkt am Hauptbahnhof.

Verlegung einer Zweig-Expedition!

Unseren geehrten Abonnenten, welche seither den „General-Anzeiger" in der Zweig-Expedition von A. Hofstetter, E 3, 5 abgeholt haben, zur gefl. Nachricht, daß wir diese Zweig-Expedition infolge **Geschäftsverlegung** der Frau Hofstetter vom 15. November ab

der Frau **Mina Lehmann Wwe.**,
Landesproduktenhandlung, F 3, 4,

übertragen haben. 60269

Mannheim, den 15. November 1905.

Verlag des „General-Anzeigers" der Stadt Mannheim und Umgebung.

Verantwortlich für Politik: Richard Garupner
für Kunst, Feuilleton und Vermischtes: Fritz Kayser,
für Lokales, Provinzielles u. Gerichtszeitung: Richard Schönfelder,
für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil: Karl Apfel,
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.: Direktor Ernst Müller.

Hof-Möbelfabrik L. J. Peter, Mannheim, C 8, 3. Werkstätten für Wohnungs-Einrichtungen. Grosses Lager eingericht. Musterzimmer in einfachster wie reichster Durchführung. Hof-Architekturen über Art en.

Hamburger Militär dienst-, Aussteuer- und Lebens-Vers.-Ges. a. G. in Hamburg.
Unübertroffen kulante Versicherungsbedingungen. Unanfechtbarkeit, Unverfallbarkeit der Policen. Reisen frei auf der ganzen Erde Kriegsrisiko ohne Extraprämie. Höchste Dividenden in Erlebensbranche Garantierte Ermässigung der Prämien im Leben vom 2. Jahre an. — Man wende sich an die Bezirksdirektion in Mannheim: Carl Heinr. Theisen, E 1, 8. 59111

Handels-Curse von 55958
Vinc. Stock
Mannheim, P 1, 3, 1. Etage. Telephon No. 1792.
Ludwigshafen, Kaiser-Wilhelmstr. 25, I. Etage
Buchführung: einf., dopp., amerik., Kaufm. Rechnen, Wechsel-u. Effektenkunde, Handelskorrespondenz, Kontorpraxis, Stenographie, Schönschreiben, deutsch u. lateinisch, Handschrift, Maschinenschreib. (22 Masch.) etc.
gründlich, rasch u. billig.

Garant. vollkommene Ausbild.
Zahlreiche ehrendste Anerkennungsschreiben Von titl. Persönlichkeiten als auch jeder Richtung
„Mustergiltiges Institut"
aufs Wärmste empfohlen
Unentgeltliche Stellenvermittlung
Prospecte gratis u. franco
Herren- u. Damenkurse getrennt

Puppen.
Alle Arten Puppen werden repariert bei prompter u. billiger Bedienung. 59091
Conr. Wittich, K 2, 33, 2. Stock.

Damen-Kopfwaschen! Trocknen mit den neuesten Apparaten.
Damenfrisieren in und ausser dem Hause. Haarfärben Spezialität. Atelier zum Anfertigen sämtlicher Haararbeiten. Spezialität: Toupets, Frisettes und Perrücken. Zöpfe und Teile in jedem Preislager. — Lager sämtl. Toilettenartikel. Deutsche u. franz. Parfümerien. Es empfiehlt sich bestens **Georg Herrlé, C 2, 24.** Damen- u. Herrenfriseur, (vis-à-vis vom Hoftheater.)

LUDWIG ALTER
HOFMÖBELFABRIK
·DARMSTADT·
ELISABETHENSTRASSE·34
GROSSH·HESSISCH. HOFLIEFERANT. KAISERL·RUSSISCH. HOFLIEFERANT
VORNEHMSTES·ETABLISSEMENT FÜR·VOLLSTÄNDIG·INNENAUSBAU IN·KÜNSTLERISCH·u·TECHNISCH VOLLENDETER·AUSFÜHRUNG
TONANGEBEND·FÜR NEUZEITLICHE·RICHTUNG
HÖCHSTE·AUSZEICHNUNGEN
GRÖSSTE·AUSSTELLUNG STÄNDIG·WECHSELNDER MUSTERGÜLTIGER·WOHNRÄUME
·BESICHTIGUNG·ERBETEN·
4060

Bierkellereien
Bernh. Ausmann
Seckenheimerstr. 80. Tel. 2992
empfiehlt seine Weltruf geniessenden, reinen, echten, nur aus Malz und Hopfen gebrauten
Pfungstädter Biere,
welche auf der internationalen Bier- u. Hopfenausstellung in Hagenau für das absolut beste Bier mit der allerhöchsten Auszeichnung, dem Ehrenbecher, bedacht wurden. 59403
Ferner: Münchener, Pilsener, Kulmbacher, Ludwigshafener und Frankenthaler Biere in Flaschen und Selbstschänker (bester Bier-Syphon der Welt) à 3, 5 und 10 Liter.
Die Pfungstädter Biere in Syphons und Flaschen sind nur noch aus meinen Kellereien zu beziehen.

Die Städtische Sparkasse Mannheim gewährt:
a. provisions- und spesenfreie **Hypothekendarlehen** auf ertragsfähige Pfandobjekte, eventuell bis zu 60% der amtlichen Schätzung;
b. provisions- und spesenfreie **Lombarddarlehen** auf Obligationen des Deutschen Reichs, deutscher Bundesstaaten oder badischer Städte bis zu 90% des Kurswertes;
c. **kündbare Darlehen** auf **Schuldscheine** an badische **Gemeinden, Sparkassen** mit Gemeindebürgschaft, öffentliche Körperschaften.
Nähere Auskunft erteilt die Direktion.

Trauerbriefe liefert bei schnellster Anfertigung Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H., E 6, 2.

Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G.
in **Mannheim, D 3, 15.**
Filiale in Pforzheim.
Commandite: E. Ladenburg in Frankfurt a. M.
Vollelngezahltes Aktienkapital Mk. **20,000,000.—**
Eröffnung von laufenden Rechnungen mit oder ohne Kreditgewährung.
Provisionsfreie Scheck-Rechnungen und Annahme verzinslicher Bardepositen.
An- und Verkauf von Wertpapieren, **Ausführung** von Börsenaufträgen.
Diskontierung und **Einzug** von Wechseln auf das In- und Ausland.
Einzug von **Kupons** und verlosten Effekten.
Ausstellung von **Schecks, Akkreditiven** u. **Kreditbriefen** auf das In- und Ausland.
Aufbewahrung und **Verwaltung** von **Wertpapieren** und **Wertsachen** aller Gattungen in feuer- und diebessicheren Gewölben mit **Safes-Einrichtung** und Uebernahme der Haftbarkeit nach den gesetzlichen Bestimmungen.
Versicherung verlosbarer Wertpapiere gegen Kursverlust. 56156
Beleihung von Wertpapieren und Waren.

Schmerzlose Zahn-Operationen in der Narkose unter ärztlicher Leitung.
F. Lotz, Dentist
O 3, 10 Heckelsches Haus. Tel. 3188.

Gekocht mit
Stoth's Teigseife ist die schmutzigste Leib- und Küchen-Wäsche schon gereinigt, wenn sie aus dem Kessel kommt, daher raschste und bequemste Waschmethode. Seit über 10 Jahren beliebtestes Waschmittel. Man achte beim Einkauf auf die Firma: J. Stoth, Hanau. Preis per Paket 20 Pfg.
Hauptniederlagen bei: Wilh. Becker Nachf., Neckarvorstadt, Mittelstraße 12a; Richard Clajus, Seckenheimerstr. 8; Christian Frey, Holzstr. 12; Gg. Hartmann, S 6, 5; Ludwig Kolb, vorm. W. Becker, Lameystr. 15 und Mittelstr. 90; Jakob Lichtenthäler, B 5, 11; Karl Link, Rupprechtstraße; Stephan Schad, U 3, 20; Georg Wießner, Lameystraße 19; Carl Ul. Russ, D 3, 1.

Bekanntmachung.

Vergebung von Lieferungen für die städt. Aemter für das Jahr 1906 betr.

Nr. 40626 I. Die Verwaltung der Stadtgemeinde beabsichtigt, für das Jahr 1906 folgende Lieferungen im Submissionsweg zu vergeben:
1. Schaufeln, Pickel, fertige Hauen, verschiedene Stahl- und Eisensorten, Radreife, Wagenachsen, Schrauben, Stifte zc.
2. Hanfschläuche und andere Gummischläuche;
3. Bürstenwaren;
4. Petroleum und sonstiges Beleuchtungsmaterial, Seife, Wagenschmiere, Putzlicher, Fensterleder zc.;
5. Farbwaren und Firnisse;
6. Harte Werkholz, Fichtenstangen und Baupfähle.

Angebote auf Lieferung dieser Sachen mit spezieller Preisangabe sind bis längstens **Dienstag, 28. Novbr. l. Js., nachmittags 1/2 4 Uhr** verschlossen und mit der Aufschrift der betreffenden Lieferung versehen, eventuell unter Anschluß von Mustern auf dem Rechnungskontrollbureau — Kaufhaus, Eingang III, Zimmer Nr. 34 — einzureichen.

Daselbst sind die Angebotsformulare und Lieferungsbedingungen kostenlos erhältlich.

Mannheim, 11. Novbr. 1905.
Bürgermeisteramt:
Ritter.
Hartmann.

Zwangs-Versteigerung.

Nr. 9378. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Mannheim belegene, im Grundbuche von Mannheim zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Ludwig Wittemann**, Architekt, ledig in Mannheim eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am

Mittwoch, 22. Nov. 1905, vormittags 9 1/2 Uhr,

durch das unterzeichnete Notariat in dessen Diensträumen, N 4, 3 in Mannheim versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 25. August 1905 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde, ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung des zu versteigernden Grundstückes:

Grundbuch von Mannheim, Band 263, Heft 16, Bestandsverzeichnis I.

Lagerb.-Nr. 9242, Flächeninhalt 6 ar 27 qm Hofraite, Friedrichsplatz 15 und Elisabethstr. 8.

Hierauf steht: ein unterkellertes fünfstöckiges Wohn- und Eckhaus mit Balkons und Gaupen, großen wirtschaftlich gestatteten Restaurationsräumen, vorgebautes sechseckig. Lauftreppenhaus und ein unterkellerter Hof,

geschätzt zu 330,000 Mk.

Hierzu Zubehörstücke im Gesamtwerte von 11.720 Mk.

Mannheim, 26. Septbr. 1905.
Gr. Notariat III als Vollstreckungsgericht:
Schick. 59202

Jedes Quantum
Landbutter,
jedes Quantum
Süßrahmbutter,
jedes Quantum
ff. Tafelbutter
wird geliefert, bei Zentnerbezüge bitte vorher bestellen. Die Preise stellen sich niedriger wie von anderen Bezugsquellen, da ich im Ausland meine eigene Betriebe und Aufkäufer habe. 10103
Beckmann B 5, 5. Tel. 3636.

Wenn es anfängt, kalt und rauh zu werden
schmerzt gegen das Aufspringen, rissig u. rauhwerden der Hände u. das Gesicht am besten das so beliebt gewordene
„Heila-Pella"
Ueberraschender Erfolg.
Klebt nicht! Viel angenehmer u. praktischer wie in Crème-Form. Echt zu 50 Pfg. zu haben nur bei
Hof-Friseur A. Bieger.
Kunststr. 54487 N 4, 13.

Bekanntmachung.

Die Erneuerungswahl des Synagogenrats betr.

Nr. 815. Wir bringen zur Kenntnis der Gemeindemitglieder, daß die Wahlliste für die demnächst vorzunehmende regelmäßige Erneuerungswahl des Synagogenrats **vom 16. ds. Mts. an während acht Tagen auf unserer Kanzlei, F 1 Nr. 2**, öffentlich aufliegt und daß Einsprachen gegen die Liste nur während dieser Zeit erhoben werden können. 60288

Mannheim, 14. Novbr. 1905.
Der Synagogenrat:
Max Stockheim.
Schorff.

Arbeitsvergebung.

Beim **Neubau eines Landes-Gefängnisses in Mannheim** ist die **Lieferung der eisernen Treppen und Fenster** des Hauptbaues (Verwaltungsflügel, Zentralhalle, 2 Zellenflügel) zu vergeben.

Zeichnungen, Bedingungen und Unterlagen liegen auf unserem Bureau, Riedfeldstraße 1 III in Mannheim zur Einsicht auf oder sind von uns zu beziehen.

Angebote sind bis **20. Dezember ds. Js.** bei uns einzureichen.

Zuschlagsfrist 6 Wochen.

Mannheim, 14. Nov. 1905.
Bauleitung für den Neubau eines Landesgefängnisses in Mannheim.
Luce 60280
Großh. Regierungsbaumeister.

Bekanntmachung.

Den Ueberdruck von Autographien betr.

Nr. 406 41. Der Ueberdruck von Autographien für die städtischen Aemter für das Jahr 1906 soll im Submissionsweg vergeben werden.

Interessenten werden eingeladen, ihre Angebote bis längstens **Mittwoch, den 29. November l. J., nachmittags 4 Uhr** verschlossen und mit der Aufschrift „Autographien" versehen, auf dem Rechnungs-Kontrollbureau — Kaufhaus Eingang III, Zimmer Nr. 34 einzureichen, woselbst die Vertragsbedingungen und Angebotsformulare kostenlos erhältlich sind.

Mannheim, 11. Nov. 1905.
Bürgermeisteramt.
Ritter.
30000/753 Hartmann.

Bekanntmachung.

Lieferung von Papier u. Schreibmaterialien für das Jahr 1906 betr.

Nr. 40635 I. Die Lieferung von Papier u. Schreibmaterialien für die Stadtgemeinde für das Jahr 1906 soll im Submissionsweg vergeben werden.

Angebote auf Lieferung dieser Materialien mit spezieller Preisangabe sind verschlossen und mit der Aufschrift **„Schreibmaterialienlieferung"** versehen, bis längstens **Mittwoch, den 29. November l. J., nachmittags 4 Uhr**, auf dem Rechnungskontrollbureau — Kaufhaus Eingang III Zimmer Nr. 34 — einzureichen, woselbst die Lieferungsbedingungen kostenlos erhältlich sind und jede Auskunft erteilt wird. 30000/752

Mannheim, 11. Nov. 1905.
Bürgermeisteramt:
Ritter.
Hartmann.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, 16. Nov. 1905, werde ich gegen bare Zahlung öffentlich versteigern: 30661

a) **vormittags 10 Uhr** an Ort und Stelle mit Zusammenkunft Ecke Gartenfeld- und Fröhlichstraße:
1 Bienenhaus mit Zubehör, ohne Bienen.

b) **2 Uhr nachmittags** im Pfandlokale Q 4, 5:
Möbel und Einrichtungsgegenstände verschiedener Art, 2 Fahrräder, Brennholz und Karren.

Mannheim, 15. Nov. 1905.
Süffen,
Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, 16. Nov. 1905, nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokale Q 4, 5 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 30663
Möbel verschiedener Art.
Mannheim, 15. Novbr. 1905.
Tannert, Gerichtsvollzieher,
Rheindammstraße Nr. 15.

O 4, 16 Kunststrasse. **O 4, 16**
Echte Schweizer Stickereien
für **Leib- und Bettwäsche** kompl. **Roben, Blusen Kinderkleider, Tag- u. Nachthemden,** Beinkleider, Unter-Taillen. 29782
— Feine Dessins. —
Prima Ausführung.
Weidner-Nitzsche,
O 4, 16. O 4, 16.

Soeben eingetroffen:
Ein Waggon
Italienische Aepfel
Ia. Qualitäten, verschiedene Sorten.
Verkauf: 25 Kilo weise
= zu billigsten Preisen. =
bei
F. Talanti, Obsthalle, E 1, 8
(Rodensteiner, im Hof). 1456

Gediegene Arbeit! **Braut- u. Erstlings-Ausstattungen** In jeder Preislage
D 3, 6 **Max Wallach** Fernspr. 1192
Herren- u. Damen-Wäsche nach Mass. **Handarbeiten** für Geschenke passend. Herren- u. Damen-Taschentücher.

Mannheimer Maschinenfabrik
MOHR & FEDERHAFF
MANNHEIM.
Elektrisch betriebene **Kräne,**
Dampf-, Handkräne u. Hebezeuge jeder Art.
Complete o3519
Verlade- u. Transport-Vorrichtungen
für Kohle u. dergl.
Personen-, Waren-, Bier- und Speisen- **Aufzüge**
für elektrischen, hydraulischen und Hand-Betrieb.
Waagen für alle Zwecke.

Todes-Anzeige.

Heute vormittag verschied plötzlich nach kurzer Krankheit unsere liebe unvergessliche Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter

Frau Elise Nieten
geb. Marmé.

Um stille Teilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.

Mannheim, Hamburg, Düsseldorf, Barmen, Dortmund, den 15. November 1905.

Die Beisetzung findet Freitag, den 17. November 1905 nachmittags 4 Uhr im Crematorium auf dem hiesigen Friedhofe statt. 60299

Danksagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise aufrichtiger und wohltuender Teilnahme, die man uns anlässlich des leider allzufrüh erfolgten Ablebens unseres lieben Sohnes, Bruders, Schwagers, Onkels, Vetters und Neffen

Fritz Batz

wiederholt erwiesen hat, ferner für die vielen Kranzspenden sprechen wir hiermit allen unseren tiefgefühlten innigsten Dank aus. 6032

Mannheim, den 15. November 1905.
Familie Batz.
(Dies statt besonderer Anzeige.)

Entlaufen

Ein glatthaariger, schwarz und brauner 30659
kleiner Hund
Terrier, mit braunem Halsband und Glöckchen am Neckarauer Uebergang verlaufen.

Abzugeben gegen gute Belohnung bei **Otto Jörger,** L 4, 15, parterre.

D 4, 15 Mannheim D 4, 15
Telephon 3609.
Besorgung von Patenten, Gebrauchs-Mustern, Warenzeichen etc in allen Ländern — Eigene Werkstätte mit Motorbetrieb zur Ausarbeitung von Erfindungsmodellen jeder Art. — Vertrieb und Verwertung patentierter Neuheiten im In- und Auslande — Kostenl. Auskünfte und Ratschläge in allen patentrechtlichen und patenttechnischen Angelegenheiten.
Internationales Patent- und Verwertungs-Bureau
Ingenieur
Heinrich Krug
Gesellschaft m. b. H.
D 4, 15 Mannheim D 4, 15

Stellen suchen.

Tüchtiger Kaufmann, 29 J. alt, sucht, gestützt auf nur Ia. Zeugnisse **Lager- oder Reiseposten.** Gefl. Offerten unter Nr. 2018 an die Exped. ds. Bl.

Jg. Fräulein, im Arbeiten gute Handschr., **sucht Stellung.** Photographie-Geschäft bevorzugt. Gefl. Offerten unter No. 2024 an die Expedition ds. Blattes.

Ein herrliches Weihnachtsfest bereitet Groß und Klein ein schön geschmückter Christbaum.

Glas-Christbaumschmuck.

Sort. I. Wirklich prachtv. Sortiment gegen Einsend. von **Mk. 5.— (Nachn. Mk. 5.50) franko ca. 350 Stück** nur mit echt Silber verspiegelte Dekorationskugeln, Eier, Reflexe, Affen, Fische, Käfer, Hähne, Vögel, Weihnachtsmann, naturgetreue Tannen- und Eiszapfen, Lichthalter, farbenprächtige Silberglasperlen, Spitze usw. **Sort. II.** Feine ausgesuchte Ware **ca. 200 Stück** mit verschiedenartigem Silberdraht u. Seiden-Chenille reizend übersponnene Kugeln u. Luftballons. **Sort. III.** Bestehend aus 65 Stück der größten, allerfeinsten meistens weißen Sachen. **Sort. IV. Halbes Sort. ca. 180 Stück zu Mk. 3.50. Sort. I** enthält als Gratisbeilage einen 3 garn. Feuerkorb oder prächtigen Engel. **Sort. II** einen wundervollen Gold-Fasan, ca. 22 cm l. 15 cm br. **Sort. III** enthält eine auf das großartigste ausgestattete, weltberühmte Drei-Kaiser-Spitze mit Schwert, ca. 43 cm l. 11 cm br. **Sort. IV.** Einen wundervollen Kolibri aus Glas mit natürlichen Federn, 15 cm lang. Für Händler und Wiederverkäufer Kisten zu 10, 13 und 20 Mk. Jede Kiste enthält Rechnung und Preiskurant.
Anton Greiner Schusters Sohn, Lauscha S.-M. No. 5.
Glaswarenfabrik, Lieferant fürstl. Höfe.
4529

Lebensgrosse Porträt

nach jeder Photographie unter Garantie für grösste Aehnlichkeit und künstler. Ausführung.
Vergrösserungen von 8 Mk. an.
Carl Lobertz,
E 3, 14. Schwanenapotheke E 3, 14.
Sprechstunden von 2—6 Uhr nachm.

Frische
Waldhasen
von 2 Mk. an
Schlegel
von 50 Pfg. an
Ziemer von 80 Pfg. an
Ragout 60 Pfg.
vom ganzen Hasen 70 Pfg.
Rehbraten
70 und 80 Pfg.
Geflügel u. Fische
Tafelobst
in großer Auswahl. 30665
Knab Q 1, 5 Breitestraße.
Täglich Versand nach auswärts.

Vermischtes.

Heirat!

Suche für Verwandte, gebild. Fräulein (Waise), 24 Jahre, evg., aus guter Familie, sehr tüchtig, häuslich u. bescheiden, 5000 Mk. Vermögen, passende Heirat mit Herrn in sicherer Stellung. Off. unter Nr. 2022 bis 20. Novbr. an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Wer verschafft besserem led. Herrn in angen. Lebensstellung, der beabsichtigt zu heiraten, Verbindung mit entsprechender Familie. Off. u. Nr. 2001 an die Exped.

Dame find., jederzeit freundl. diskr. Aufn. Frau J. Metzger, Frankfurt a. M., Neuhofstr. 95.

Verkauf.

Verschied. Betten u. Möbel sehr billig zu verkaufen.
30648 Q 3, 16.

2 Electromotoren
5 und 7 1/2 pferdig billigst zu verkaufen R 4 27. 34460

Stellen finden

Reisender für Landkundschaft gegen hohe Bezüge **gesucht.** Offerten unter Nr. 2020 an die Exped. ds. Bl.

Buchhalter zur Anlegung eines amerikanisch. Journals, sofort abends gesucht. Off. u. Nr. 2019 a. d. Exped.

Lehrmädchen.

Lehrmädchen f. Kurzwarengeschäft ges. F 6, 3, 1 Tr.

Möbl. Zimmer

A 1, 6 Hths., möbl. Zim. an anst. Frl. zu v. 2017

E 3, 2 einfach möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren zu vermiet. Näh. parterre. 30657

R 7, 40, 2. St. Nähe Rosengarten, groß. schön möbl. Balkonzimmer sofort zu vermieten. 1800

Lameystrasse 15, parterre links, schön möbl. Wohn- u. Schlafzim. an einen Herrn zu verm. 2015

Zahn-Atelier
Walter-Klose
H 1, 17.
Künstl. Zahnersatz
Schmerzloses Zahnziehen
Sprechstunden: Täglich von vormittags 8 bis 7 Uhr nachm. Sonntags von 9 bis 1 Uhr.

Prämiiert — Billige Preise
PELZWAREN
Neuheiten in fertigen Jacken, Stolas, Muffe etc. 58855
Grösste Leistungsfähigkeit in Neuanfertigungen und Umarbeitungen.
Telephon 3875. Leipzig 1905. Telephon 3875.
M 1, 4a, vis-à-vis dem Kaufhaus **Richard Kunze** Breitestrasse, T 1, 3

Hagebutten-
(Kernles-)
Tee
neuer Ernte empfehlen
Ludwig & Schütthelm
Hofdrogerie O 4, 3.

Aufruf

zu Gunsten der Familien der ermordeten und beraubten russischen Juden.

Die grauenvollen Berichte aus Russland sprechen leider eine so beredte Sprache, dass es kaum vieler Worte bedarf, um an die Opferwilligkeit der gesamten gebildeten Menschheit zu appellieren.

Ungeheure Summen müssen aufgebracht werden, um die herrschende Not nur einigermassen zu lindern.

Gebet darum rasch und reichlich!

Jeder der Unterzeichneten ist bereit, Gaben gegen Quittung in Empfang zu nehmen.

Frankfurt a. M., November 1905.

Das Hilfskomitee.

Charles L. Hallgarten, Miquelstrasse 21, Vorsitzender; Oberbürgermeister **Dr Adickes**, Guiollettstrasse 55; Direktor Dr. **S. Adler**, Rechneigrabenstr. 16, II., Kommerzienrat **Jean Andreae**, Guiollettstrasse 64; **Fritz Auerbach**, Gr. Gallusstrasse 18, Stadtrat **Jos. Baer**, Feldbergstrasse 5; **Justus Bärn**, Obermainstrasse 45 II; Direktor **Dr. Bärwald**, Schützenstr. 2; Pfarrer **F. Battenberg**, Jahnstrasse 20; Rechtsanwalt **Dr. Blau**, Hochstr. 21; Kommerzienrat **Otto Braunfels**, Gr. Gallusstrasse 18; Rabbiner Dr. **Breuer**, Schützenstrasse 14, II.; **Eduard Cohen**, Feuerbachstrasse 14; Direktor **Theodor Curti**, gr. Eschenheimerstrasse 37; Pfarrer D. **Dechent**, Niedenau 58; **J. Dreyfus**, Alte Rothhofstr 8; Oberkonsistorialrat Pfarrer **D Ehlers**, Bleichstrasse 40; **Louis Feist**, Zeil 56; Justizrat Dr. **Adolf Fester**, Hochstrasse 29; Direktor **August Fester**, Gallusanlage 8; Professor Dr **Max Flesch**, Hochstrasse 28; Stadtrat **Heinrich Flinsch**, Mylinsstr. 25; Justizrat Dr. **Fritz Friedleben**, Bockenheimer Anlage 50; Rechtsanwalt **Ad. Fuld**, Hochstrasse 17; Landtagsabgeordneter **Carl Funck**, Holzgraben 15; Justizrat Dr. **Berthold Geiger**, Schillerstr. 22; Zahnarzt **Emil A. Gogan**, Zeil 56; **Meier Selig Goldschmidt**, Kaiserstr. 15; Kommerzienrat **Carl Friedrich Henrich**, Gärtnerweg 60; Bankdirektor **Karl Herzberg**, Zeil 5; Direktor **Z. Hochschild**, Junghofstr 14a; **Otto Hörth**, Taunusstr. 5; Rabbiner **Dr. M. Horovitz**, Börneplatz 16; Geh. Justizrat Dr **Humser**, Kl. Hirschgraben 4; Sanitätsrat Dr. med **Jaffé**, Gärtnerweg 40, II; **Lazarus Klau**, Goethestrasse 21; **Ernst Ladenburg**, Junghofstr. 14; Direktor **Hermann Maier**, Kaiserstrasse 16; **Michael M. Mainz**, Börnestrasse 52; **Hugo Manes**, Bockenheimer Landstrasse 45; **Anton Matti**, Sekretär des kathol. Charitas-Verbandes (Frankfurt a. M.) Seilerstrasse 20; **Martin May** sen., Darmstädter Landstrasse 27; **Leopold Merzbach**, Schillerstr. 16; Stadtrat **Albert von Metzler**, Schaumainkai 61; Professor Dr. **H. Morf**, Klettenbergstrasse 8; Geh. Sanitätsrat Dr **Th. Neubürger**, Hochstr 20; **Sam. Neustadt**, Neue Mainzerstrasse 74; Landtagsabgeordneter **Rudolf Oeser**, Mendelssohnstr. 55; **Moritz N. Oppenheim**, Kaiserstrasse 31; **Benny Oppenheimer**, Neue Mainzerstrasse 63; Kommerzienrat **R. Passavant-Gontard**, Bockenheimerlandstrasse 42; **Lucien Picard**, Neue Mainzerstrasse 23; Professor Dr. theol **Rade**, Marburg; Stadtverordneter Dr. **Heinrich Rössler**, Steinlestrasse 25; Dr. med **Elieser Rosenbaum**, Hanauer Landstrasse 86, part., **Philipp Schiff**, Gärtnerweg 26; Reichstagsabgeordneter **Wilhelm Schmidt**, Grosser Hirschgraben 17; **Henry Seligmann**, Gutleutstrasse 5; Rabbiner Dr. **Cäsar Seligmann**, Eschenheimer Anlage 1, III., **Leopold Sonnemann**, grosse Eschenheimerstrasse 37; Dr. **Philipp Stein**, Börsenstrasse 20; **Wilhelm Theodor Stern**, gr. Gallusgasse 18; Rechtsanwalt Dr. **G. Strohe**, Bleidenstrasse 6/8; Dr. **Karl Sulzbach**, Westendstrasse 47; **F. Torwart**, Westendstrasse 44; Geh. Regierungsrat Bürgermeister Dr. **Barrentrapp**, Grüneburgweg 113; **Josef Wistoch**, Friedberger Anlage 3

Cassierer des Hilfskomitees:

Herr **Sam. Neustadt** i. Fa. Gebr. Neustadt, neue Mainzerstrasse 74, Frankfurt a. M.

Die Administration der „Frankfurter Zeitung", Gr. Eschenheimerstrasse 37, ist ebenfalls bereit, Gaben in Empfang zu nehmen.

Die Bildung von **Lokalkomitees** in allen Städten ist **erwünscht.** 4522

Zum Zwecke sicherer und gerechter Verteilung der Liebesgaben, auch an die geschädigte nicht jüdische Bevölkerung, hat sich das Hilfskomitee mit zuverlässigen Persönlichkeiten und Instituten in Verbindung gesetzt.

Kaufmännischer Verein Mannheim (e.V.)

Zyklus kunsthistorischer Vorträge.

Donnerstag, 16. November 1905, abends 8½ Uhr im Saale des **Friedrichsparkes**

III. Vortrag

des Herrn Universitätsprofessors Geh. Hofrat Dr Henry Thode, Heidelberg, über:

„Die deutsche und niederländische Malerei"

(Fortsetzung und Schluß des vorjährigen Zyklus) und

„Das Zeitalter des Rubens und Rembrandt"

(durch große Lichtbilder erläutert).

Für die noch stattfindenden 2 Vorträge sind Karten für Nichtmitglieder und zwar für einen gewöhnlichen Platz à M. 2.— auf unserem Bureau C 1, 10/11, II. erhältlich. Für die Mitglieder sind die Legitimations- resp. Damenkarten gültig. Die Karten sind beim Eintritt in den Saal vorzuzeigen.

Die Saaltüren werden punkt 8½ Uhr geschlossen.

Die verehrten Damen werden gebeten, die Hüte abzunehmen.

Ohne Karte hat Niemand Zutritt. Kinder sind vom Besuche der Vorträge ausgeschlossen. 30004/51

Der Vorstand.

Plissé-Brennerei
Auszacken von Stoffen aller Art
Aug. Rolle, Inhaber: Alfred Joos, Mannheim, Tattersallstr. 24

Wilh. Printz
O 3, 3. Tel. 768. 57177
Kanal-Anschlüsse
sowie Herstellung und Umänderung von
Closet-Anlagen
Fachmännische Bedienung. Kostenvoranschläge auf Wunsch.

Gebrüder Siemens & Co., Charlottenburg
Erfinder der Dochtkohle 59204
liefern zu den billigsten Preisen in bekannter bester Qualität:
Kohlenstäbe für elektrische Beleuchtung. Effektkohlen für rotes und gelbes Licht, hervorragende Spezialmarke: **„Edelweiss". Spezial-Kohlen** für Wechsel- und Gleichstrom. **Schleifkontakte** aus Kohle von höchster Leitungsfähigkeit und geringster Abnutzung für Dynamos. **Mikrophonkohlen, Kohlen** für Elektrolyse.
Anfertigung von Spiritus-Messapparaten und Kondenswassermessern.

Ia. Gas-Koks schlackenfrei
Ia. Ruhr-Destillations-Koks
sowie alle Sorten Kohlen u. Holz
Ph. L. Lehmann
Comptoir F 7, 18 Telephon 647
58996

Der Schrecken der Mütter hört auf, wenn sie ihre Säuglinge und Kinder anstatt mit Milch oder dergleichen nur mit dem rühmlichst bekannten **Thalysia-Hafergries** (ärztlich empfohlen und mit Gold-Medaille und Ehrenpreis prämiiert) ernähren. Denn derselbe enthält **alle** Stoffe, welche zu einer **gesunden** Blut- und **kräftigen** Knochenbildung erforderlich sind, wird **stets gern** genommen und ist leicht verdaulich, wirkt daher Brechdurchfall vorbeugend oder sofort mildernd. Rhachitischen, schwächlichen und zahnenden Kindern gebe man Thalysia-Nährsalz-Hafergries. Allein echt **nur** zu haben: **Versandhaus zur Gesundheit, Mannheim, F 7, 20 Heidelbergerstraße.** Fernsprecher 2 94 5e7..

F. Grohe
empfiehlt in bester Qualität alle Sorten 57987
Ruhrkohlen, Ruhr-Zechenkoks
Ruhr-Gaskoks (für irische Oefen)
Antrazit (deutsche u. englische) **Brikets, Brennholz**
zu billigsten Tagespreisen.
K 2, 12. Tel. 436.

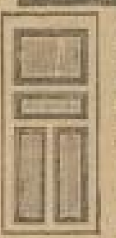
Ben Akiba hat nicht recht,
wenn er sagt, dass alles schon dagewesen!
Ein Atlas mit 52 prachtvoll gedruckten Haupt- und 100 Nebenkarten in 6 bis 8 Farben und einem illustrierten geographischen Handbuche auf feinstem holzfreien Papier gedruckt und elegant gebunden zum Preise
von Mk. 3.50 ist noch nicht dagewesen!
Wir bieten diesen bis auf die neueste Zeit ergänzten Atlas, die ganze Welt darstellend, unsern Lesern als **Weihnachts-Prämie** zu diesem ganz aussergewöhnlich billigen Preise an.
Es giebt kein nützlicheres und willkommeneres Geschenk für Alt und Jung als den **Universal-Atlas** welcher in unserer Expedition zur Einsicht ausliegt.
Vorzugspreis nur 3½ Mk.

59470

59470

Ia. Tafel-Aepfel,
franz. Reinetten und Edelsorten,
über Winter haltbar, per Ztr. Mk. 18.—
desgl. Birnen
per Ztr. Mk. 11.—
versendet (an Unbekannte per Nachnahme) 30200
Kaufmann **Sutter,**
Lichtenau (Baden).

Tafeläpfel
zu 18 Mk. und gemischte zu 16 Mk. per Zentner versendet gegen Nachnahme: **F. Albert, Neckar-Steinach.** 30466

Türen

in allen Größen u. Holzarten vorrätig. Anfertigen und Anschlagen all. Art Schreinerarbeiten zu den bill. Preisen.
W. Körber
Mannheim
Tel. 2279. L 4, 5

Sanaseptol
D. R. W. Z. 55953
neu erfundenes hygienisches
Fußbodenlacköl,
harttrocknend, hochglänzend, kann mit jeder Farbe gemischt werden, daher das beste Produkt d. Neuzeit. Aerztlich empfohl. u. begutachtet.
Preis per kg 1,25 Mk.
Alleinige Fabrikanten:
Chemische-Lack-u. Farb-Werke
Gesellschaft m. beschr. Haftung.
Ladenburg a. N.
Telephon Nr. 13.
Niederlage bei:
Edm. Meurin, Mittelstr. 59 u. F 1, 8
Ludwig & Schütthelm, Gr. Badische Hofdrogerie, O 4, 3.
Rudolf Heinze, Drog., Mittelstr. 24
Franz Heß, Farbwaren, Schwetzingerstraße.
Jac. Lichtenthäler, Colonialwaren, B 5, 11.
Hch. Merkle, Drog., Gontardplatz.
Jacob Harter, Colonialw., N 3, 15
Louis Beebel, Colonialwaren, 2. Querstraße 8.
Josef Link, G 7, 17.
J. Schenkele, Colonialw., F 5, 15.
Hch. Goldschmidt, Drogerie U 1, 9.
Franz Filtzler, W. Beckers Nachf., Mittelstraße.
Jos. Samstreither, Lackfabr. Q 4, 2.
Erste Mannheimer Nahrungsmittelgesellschaft in allen Filialen.
Gerulich & Herschler, H 2.
Joh. Schreiber, Colonialwaren u. in sämtlichen Filialen. 58641

Urinuntersuchen
öffentl. chem. Laboratorium
Dr. K. Gemoll
Mannheim, N 6, 3
neben der Ingenieurschule.

MARCHIVUM